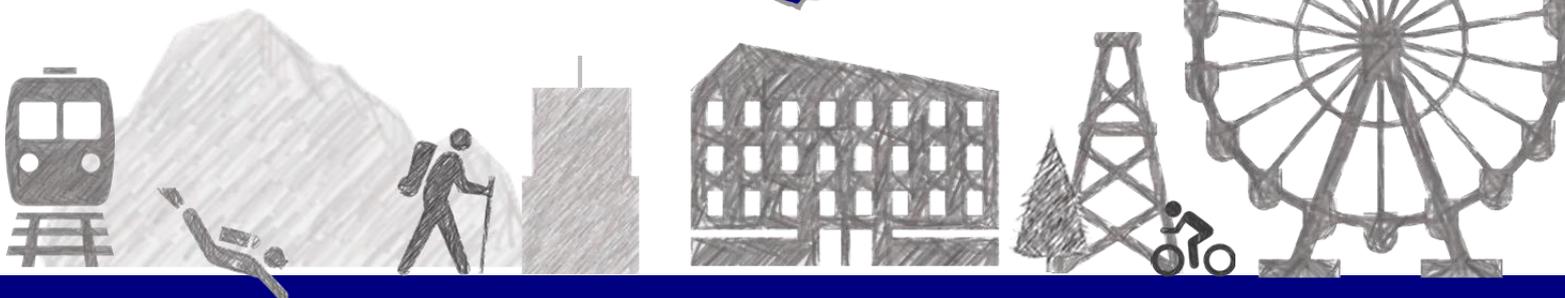




12. Demographiebericht für die Gemeinde Bestwig - 2020 -





Inhaltsverzeichnis:

1.	Einleitung	2
	1.1 Unsere wachsende Welt	2
	1.2 Demographische Entwicklung in Deutschland	3
2.	Allgemeine Einordnung durch die Bertelsmann-Stiftung	6
3.	Bevölkerungsentwicklung	8
4.	Zu-, Weg- und Umzüge in der Gemeinde Bestwig	10
5.	Pflegebedarf	11
6.	Gesundheitsversorgung	14
7.	Entwicklung der Schülerzahlen und Kindergartenbedarfszahlen	15
8.	Allgemeine Zukunftsaussichten	17
9.	Prognosen	18
10.	Handlungsempfehlungen der Bertelsmann-Stiftung für den Typ 1, dem auch die Gemeinde Bestwig angehört	19
11.	Maßnahmen	20
	11.1 Bereits umgesetzte Maßnahmen / Strategien in der (jüngsten) Vergangenheit	20
	11.2 Laufende Maßnahmen / Strategien	22
	11.3 Mittelfristige Maßnahmen / Strategien	24
	11.4 Weitere positive strategische Maßnahmen	25
12.	Anlagen	ab 26



1. EINLEITUNG

Zu- und Wegzüge, Geburten- und Sterberate: Faktoren, die die Bevölkerungsstruktur eines Ortes oder Landes beeinflussen. Die Bevölkerung in Deutschland hat sich in den letzten Jahrzehnten

drastisch geändert und wird sich in Zukunft auch weiterhin ändern. Doch während die Bevölkerungszahl hierzulande und in Europa sinkt, steigt die Zahl der Menschen weltweit weiter an.

1.1 UNSERE WACHSENDE WELT

Weltweit kommen Schätzungen zur Folge täglich 380.000 Kinder zur Welt, hunderttausende Menschen sterben. Laut einer Studie vergrößert sich unsere Bevölkerung um 2,6 Menschen pro Sekunde. Auch die Lebenserwartung steigt trotz unterschiedlicher Hygiene- und Gesundheitsaspekten vielerorts. Seit 1950 ist die Lebenserwartung weltweit um rund 20 Jahre gestiegen. War 1950 nur jeder Dreizehnte älter als 60 Jahre, so ist es heute schon jeder Zehnte.

in Afrika nur jeder Zwanzigste. 70,8 Jahre wird ein Mensch im weltweiten Durchschnitt. Frauen leben mit 73,1 Jahren knapp 5 Jahre länger als Männer mit 68,6 Jahren, wenn sie heute geboren werden, so eine Studie der Vereinten Nationen aus 2015.

Doch insgesamt lassen sich auch große Unterschiede zwischen den Regionen feststellen: In Europa ist beispielsweise jeder fünfte Mensch älter als 60 Jahre,

Die Vereinten Nationen prognostizieren auch in diesem Jahrhundert eine steigende Bevölkerungszahl auf der Welt. Heute leben rund 7,6 Milliarden Menschen auf der Erde. 2030 sollen es schon eine Milliarde mehr Menschen sein. Dabei ist auffällig, dass die Bevölkerung auf allen Kontinenten - außer Europa - deutlich steigt.

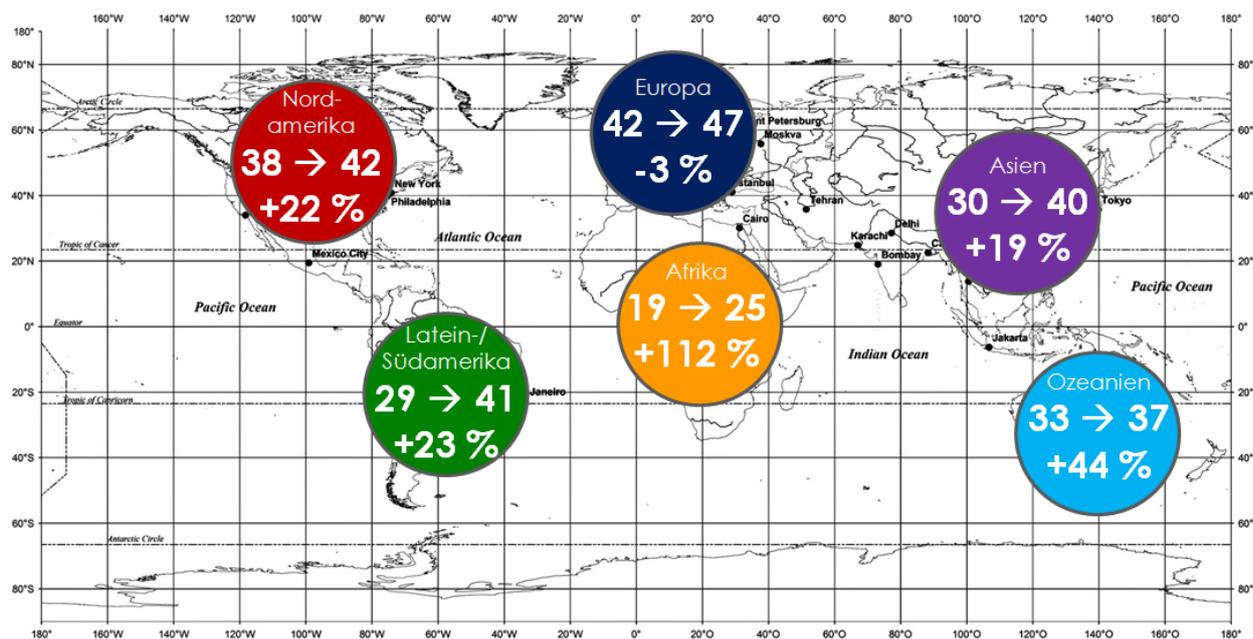


Abbildung 1: Prognose zur Veränderung des Durchschnittsalters zum Jahr 2050; Bevölkerungsentwicklung auf den Kontinenten (Quelle der Daten: Vereinte Nationen, Population Division, The 2017 Revision)



1.2 DEMOGRAPHISCHE ENTWICKLUNG IN DEUTSCHLAND

„Die Gestaltung des demografischen Wandels ist in Deutschland zu einem zentralen Thema geworden“, so lautet die Einleitung der demographiepolitischen Bilanz der Bundesregierung zum Ende der 18. Legislaturperiode. In kurzen Schlagworten kann die Entwicklung wie folgt ausgedrückt werden:

- *sinkende* Bevölkerungszahl, unter anderem durch *niedrige* Geburtenrate, *steigender* Migrantanteil und *Alterung* der Gesellschaft
- das *Verhältnis* zwischen *Jung* und *Alt* wird sich weiterhin *zu Gunsten der Alten* bzw. *zu Lasten der Jungen* verschieben
- die Gesellschaft wird *kinderarm*, Schulen und Kindergärten werden geschlossen und
- gleichzeitig *steigt der Bedarf an Pflegepersonal*

In Deutschland hat sich die sog. Bevölkerungspyramide in den letzten Jahrzehnten allmählich zu einer „Bevölkerungsurne“ entwickelt. Das heißt, dass in Deutschland mittlerweile deutlich mehr ältere als jüngere Menschen leben.

Auch eine etwas höhere Kinderzahl je Frau oder eine noch schneller steigende Lebenserwartung könnten den Rückgang der Bevölkerung nicht verhindern. Das Geburtendefizit wird durch die Zuwanderungsüberschüsse aus dem Ausland ebenfalls nicht mehr kompensiert.

In den 1870er Jahren lag die durchschnittliche Lebenserwartung der Männer in Deutschland bei nur 35,6 Jahren. Bis zum Jahr 2014 ist sie auf ein Lebensalter von 77 Jahren gestiegen.

Frauen wurden 1870 lediglich 38,5 Jahre alt. 2014 erreichten sie ein durchschnittliches Alter von 82 Jahren. Beide

Geschlechter werden heute rund 40 Jahre älter als damals. Im Durchschnitt werden wir also heute mehr als doppelt so alt wie unsere Urahnen im 19. Jahrhundert. Und: die Lebenserwartung steigt weiter.

Die Zahl der 60-Jährigen wird mit ca. 4 Millionen in 2060 fast um 1,5 Millionen Menschen höher sein als die Zahl der Neugeborenen mit ca. 2,5 Millionen. 2005 gab es noch fast genauso viele Neugeborene wie 60-Jährige.

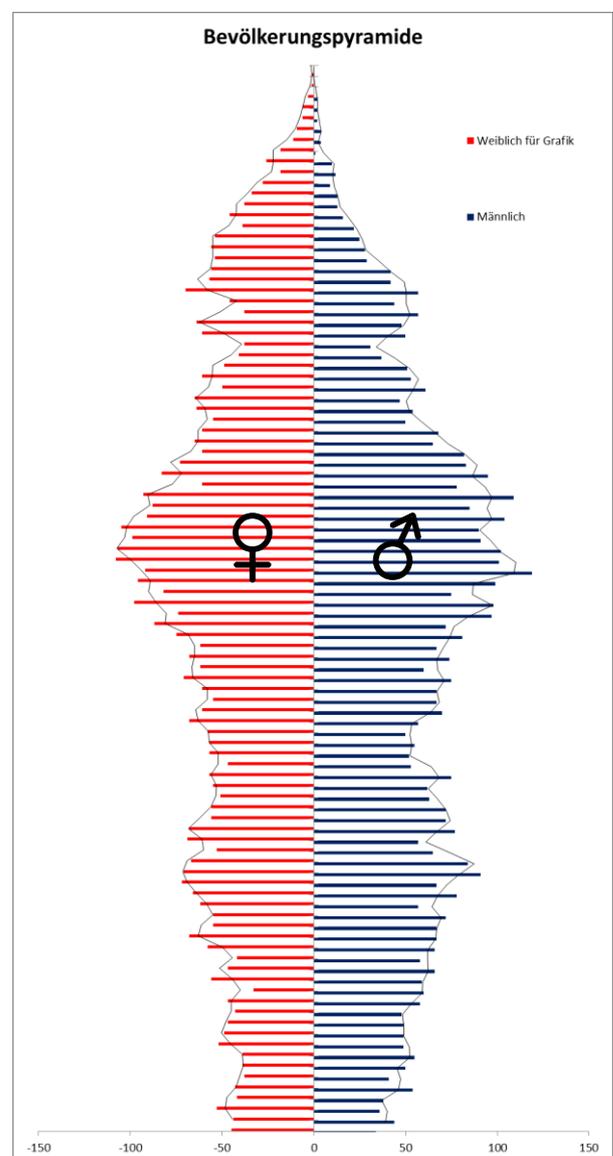


Abbildung 2: Bevölkerungspyramide der Gemeinde Bestwig, Stand: 2019



In 2060 wird sich die deutsche Bevölkerung laut Angaben des Statistischen Bundesamtes bei ca. 65 bis 70 Millionen Einwohnern befinden und damit wieder unter dem Niveau des Jahres 1963 liegen (75 Millionen).

Der Arbeitsmarkt wird eine ebenso drastische Veränderung erfahren. Im Jahr 2006 betrug die Gruppe der Bevölkerung im Erwerbsalter (20 bis 64 Jahre) etwa 50 Millionen Menschen.

Bis in das Jahr 2060 wird diese Gruppe voraussichtlich mit ca. 33 Millionen Menschen dann bis zu 30 % kleiner sein. Für den Arbeitsmarkt wird es auf die Älteren in gleichem Maße ankommen wie auf die Menschen mittleren Alters. **Es wird ein Wettbewerb der Firmen um die qualifizierten Arbeitskräfte geben.**

Der Rückgang und die Veränderung der Bevölkerungsstruktur führen zudem zu einer veränderten Nachfrage bei der öffentlichen Infrastruktur.

So werden Angebote für ältere Einwohner in Zukunft stärker nachgefragt, während weniger Schüler eine Schule besuchen werden.

Die Veränderungen, Zusammenlegungen und Aufgaben von Schulen werden nun zu wichtigen Themen.

Die Kommunen stehen im Wettbewerb um Einwohner, der sich in Zukunft weiter verstärken wird. Interkommunale Kooperationen können insbesondere schrumpfenden Kommunen bei der Bewältigung ihrer Aufgaben helfen.

Kinder- und Familienfreundlichkeit ist ein zentraler Standortfaktor im Wettbewerb um Einwohner. Gleichzeitig sind Kinder das örtliche Zukunftspotential.

Mit steigenden Anteilen der älteren und insbesondere der hochaltrigen Bevölkerungsgruppen wachsen auch die Ansprüche an das Leben im Alter.

Wenn man den demographischen Wandel vor Ort gestalten will, ist der erste Schritt die Sensibilisierung aller Akteure, denn der demographische Wandel hat Auswirkungen auf nahezu alle Bereiche einer Kommune.



Abbildung 3: Einwohnerentwicklung der Gemeinde Bestwig seit 2002, Stand: 01.01.2020



Die Städte und Gemeinden müssen lebens- und handlungsfähig bleiben. **Grundsätzlich gilt, Innenentwicklung vor Außenentwicklung, damit der Ortskern attraktiv gestaltet werden kann**, um zum einen Einwohnerinnen und Einwohner in der Kommune zu halten und zum anderen neue Bürgerinnen und Bürger anwerben zu können. Niemand zieht in Städte und Gemeinden, in denen die Schulen und Kindergärten schließen müssen, kulturelle Angebote und Freizeitmöglichkeiten fehlen und der Einzelhandel sich zurückzieht.

Der demographische Wandel bietet allerdings auch Chancen. Wir werden zukünftig anders leben und arbeiten. Auch das bürgerschaftliche Engagement wird einen anderen Stellenwert erlangen. **Wenn sich die Einwohnerinnen und Einwohner zusammenschließen, um kulturelle Einrichtungen zu erhalten,**

dann schafft dieses nicht nur Gemeinschaft, sondern auch bei den engagierten Bürgerinnen und Bürgern ein Gefühl, etwas Gutes zu tun.

Notwendig ist für die anstehenden Veränderungsprozesse ein langer Atem sowie Denken und Handeln über Wahlperioden hinaus. Kleinere Kommunen sollten über ihre Gemeindegrenzen hinaus blicken, sich vernetzen und zusammenarbeiten, um den Wandel bestmöglich zu bewältigen. **Ergebnisse können durch die interkommunale Zusammenarbeit aber auch durch Bürgerbeteiligungen erzielt werden.**

(Quelle: DSTGB-Dokumentationen Nr. 116 „Städte und Gemeinden gestalten den demografischen Wandel“ und KGSt-Positionspapier Dezember 2013: Demografischer Wandel in kleinen Kommunen)

	<u>Weltbevölkerung</u>		<u>Bevölkerung in Deutschland</u>	
1990		5,3 Milliarden		79,8 Millionen
2018		7,6 Milliarden		82,9 Millionen
2030		8,6 Milliarden		80,9 Millionen
2050		9,8 Milliarden		76,5 Milliarden
2100		11,2 Milliarden		63,6 Millionen

Abbildung 4: Prognose zur Bevölkerungsentwicklung auf der Welt sowie in Deutschland (Quelle der Daten: Vereinte Nationen, Population Division, The 2017 Revision)



2. ALLGEMEINE EINORDNUNG DURCH DIE BERTELSMANN-STIFTUNG



Gemäß dem aktuellen Bericht der Bertelsmann-Stiftung (Stand: 2017) wird die Gemeinde Bestwig weiterhin dem Demographietyp 1 – Stabile ländliche Städte und Gemeinden – zugeordnet. In den vorherigen Demographieberichten war die Gemeinde Bestwig bereits in vergleichbaren Kategorien eingestuft worden.

Dieser Demographietyp wird von der Bertelsmann-Stiftung unter anderem folgendermaßen charakterisiert:

„Die durchschnittliche Kommune in Typ 1 ist eine kleine kreiszugehörige Gemeinde im ländlichen Raum. Sie ist durch Familien geprägt und sehr locker, d. h. überwiegend mit Einfamilienhäusern besiedelt. Materiell geht es der Bevölkerung relativ gut und Einkommensarmut ist wenig ausgeprägt. [...]

Die Kommunen sind extensiv besiedelt. Mit durchschnittlich 196 Einwohnern je Quadratkilometer weisen sie die geringste Dichte der 9 Demographietypen auf. [...]

Mehr als ein Viertel der Kommunen hat jedoch eine wichtige regionale Funktion als Wirtschaftsstandort: Sie verfügen – rein rechnerisch – über ausreichend viele Arbeitsplätze für die ansässige Bevölkerung.

Städte mit einem Arbeitsplatz- und Einpendlerüberschuss gibt es allerdings nur sehr wenige. [...]

Für jüngere Erwachsene bieten die Kommunen in Typ 1 wenig Perspektiven. Da Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebote ebenso wie Hochschulen im ländlichen Raum nur begrenzt zur Verfügung stehen, wandern viele mit dem Auszug aus dem Elternhaus in die Arbeitsplatzzentren und Universitätsstädte ab. [...]

Längerfristig wird sich die Einwohnerzahl kaum auf dem jetzigen Niveau halten. Zum einen steigen die Sterbeüberschüsse; zum anderen werden die Wanderungsgewinne zurückgehen, weil das Potenzial an Familien, die zuwandern könnten, sowohl durch den Rückgang junger Menschen als auch durch die gestiegene Wertschätzung von Groß- und Mittelstädten als Wohnstandort schrumpft. [...]

Als Folge der weiterhin hohen Abwanderung junger Menschen altert die Bevölkerung in besonders großen Schritten voran. Bis 2030 wird das mittlere Alter (Median) voraussichtlich um fünf Jahre auf dann 50 Jahre ansteigen; das Attribut „relativ jung“ wird für die Kommunen dieses Typs dann nicht mehr gelten. [...]



Alle müssen sich dem steigenden Wettbewerb um junge und qualifizierte Einwohner stellen und auf die sinkende Zahl an Kindern, Jugendlichen, jüngeren Erwachsenen und auch an älteren Bewohnern im erwerbsfähigen Alter sowie die steigende Zahl älterer und vor allem hochbetagter Menschen reagieren. Vor diesem Hintergrund sind die Städte und Gemeinden mit einer Reihe von **Herausforderungen** konfrontiert:

- **Sicherung**
 - o von bedarfsgerechtem Wohnraum
 - o von zukunftsfähiger Infrastrukturversorgung
 - o der Lebensqualität älterer Menschen
 - o der Gesundheitsversorgung
 - o der Mobilität
 - o des Fachkräftepotentials
- **Stärkung**
 - o der Innenentwicklung
 - o der Ortsbindung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen
 - o von bürgerschaftlichem Engagement und Selbsthilfe
- als familien- und kinderfreundlicher Wohnstandort profilieren
- Kinder fördern
- Unterbringung und Integration von Migranten und Flüchtlingen
- Nutzung wirtschaftlicher Entwicklungspotenziale
- Erhaltung der kommunalen Leistungs- und Handlungsfähigkeit
- Ausbau von interkommunalen und regionalen Kooperationen und Partnerschaften
- lokale Akteure vernetzen und koordinieren [...]

Die Städte und Gemeinden des Typs 1 befinden sich aufgrund ihrer demographischen, wirtschaftlichen und

sozialen Entwicklung in einer günstigen Ausgangslage, die anstehenden Anpassungsleistungen zu vollbringen:

- *In ländlichen Räumen und kleineren Kommunen sind Bodenständigkeit und soziale Verbundenheit i. d. R. stark ausgeprägt, damit auch die Bereitschaft der Einwohner, sich für die Zukunftsgestaltung ihres Heimatortes zu engagieren. [...]*

Für eine zukunftsfähige Neuausrichtung müssen Politik und Verwaltung aber die Trendwende in der demographischen Entwicklung anerkennen und eine weitsichtige proaktive Steuerung zum Ausgangspunkt der Kommunalpolitik machen, mit der das Ende des Einwohnerwachstums aufgefangen und die Wohn- und Lebensqualität langfristig stabilisiert und aufgewertet wird.[...]

Angesichts der Breite und Vielfalt der Aufgaben können die Städte und Gemeinden den demographischen Wandel nicht aus eigener Kraft gestalten. Sie werden, um ihre Leistungsfähigkeit zu erhalten, robuste bürgerschaftliche und privatwirtschaftliche Unterstützungsstrukturen und Partnerschaften aufbauen müssen.“

Da bundesweit ca. 3.000 Kommunen zwischen 5.000 und 100.000 Einwohnern in neun Typen eingeteilt worden sind, passen nicht alle Aussagen auf jede Kommune des jeweiligen Typen.

Die Bertelsmann-Stiftung stützt ihre Aussagen auf diverse Kennzahlen und Indikatoren, insbesondere zur Bevölkerungsentwicklung und -struktur.

Weitere Infos können unter <https://www.wegweiser-kommune.de/demographietypen> nachgelesen werden.



3. BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Wie andere Kommunen sieht sich auch die Gemeinde Bestwig mit den Folgen des demographischen Wandels konfrontiert.

Laut der aktuellen Datengrundlage bzw. Datenerhebung des Bürgerbüros der Gemeinde Bestwig betrug die Einwohnerzahl der Gemeinde Bestwig im Januar 2002 zum 1. Januar noch 12.567 Einwohner. Zum 01.01.2020 betrug die Einwohnerzahl nur noch 10.953 Einwohner. Hierbei sind die Haupt- und Nebenwohnsitze berücksichtigt worden. Im Durchschnitt beträgt die Anzahl der Nebenwohnsitze in der Gemeinde Bestwig jährlich ca. 175 Einwohner. Dieses bedeutet einen Bevölkerungsrückgang in den vergangenen 18 Jahren um 1.614 Einwohner bzw. 12,84 %. Pro Jahr verlor die Gemeinde Bestwig seit 2002 durchschnittlich 0,71 % ihrer Bevölkerung (vgl. Anlage 12.2).

Bei der Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung der einzelnen Ortschaften bzw. Ortsteile (vgl. Anlage 12.2) fällt es auf, dass **Ramsbeck** (inklusive Valme)

in den letzten 18 Jahren den prozentual größten Bevölkerungsrückgang von den „größeren“ Ortsteilen mit rund 22,8 % verzeichnen musste. Der Verlust betrug 482 Einwohner. Bei den „kleineren“ Ortsteilen unter 500 Einwohnern haben Andreasberg (- 22,3 %) und Wasserfall (- 32,8 %) den größten prozentualen Verlust erlitten.

Den einzigen Zuwachs in diesem Zeitraum kann **Ostwig** (inklusive Alfert und Borghausen) verzeichnen. Die Einwohnerzahl stieg hier um 45 Einwohner bzw. 2,77 %. Der Hauptgrund hierfür liegt in der Besiedlung der Baugebiete „Im Westfeld“ (zum 01.07.2020 insgesamt 593 Einwohner) und „Auf dem Schilde II“ (zum 01.07.2020 insgesamt 63 Einwohner).

Im Jahresvergleich der Monate Januar bis Dezember 2019 fällt jährlich auf, dass im Ortsteil **Heringhausen** die Einwohnerzahl zwischenzeitlich um 311 (01.02. und 01.11.) Einwohner schwankt, was mit der dort ansässigen Weihnachtsbaumwirtschaft im Herbst zusammenhängt.

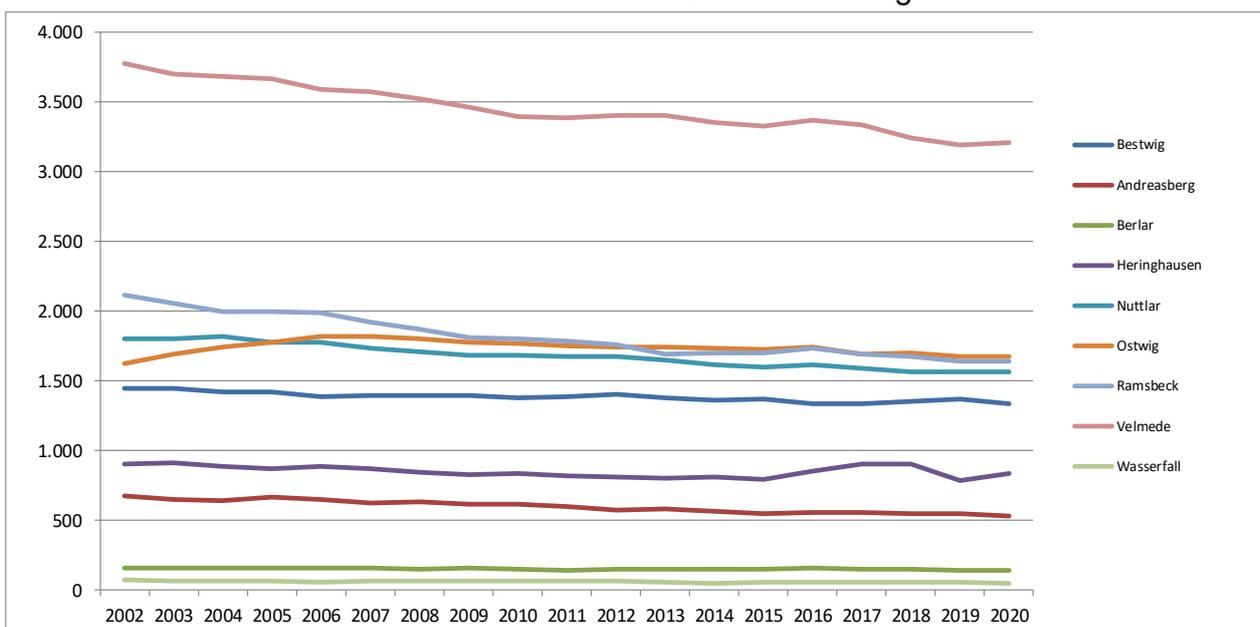


Abbildung 5: Einwohnerentwicklung der einzelnen Ortschaften seit 2002



Bei der Betrachtung der Altersstruktur in der Gemeinde Bestwig ist festzustellen, dass die Zahl der Neugeborenen sich in den letzten Jahren bei durchschnittlich ca. 80 Geburten pro Jahr eingependelt hat (**vgl. Anlage 12.3**).

Eine kurze Fahrzeit ist für die werdenden Eltern häufig ausschlaggebend. Nachdem die Geburtshilfe am Mescheder St.-Walburga-Krankenhaus im April 2017 geschlossen wurde, befindet sich die nächste Geburtshilfe in Brilon. Hier wurden die meisten der Bestwiger Neugeborenen in 2019 geboren. Weitere Geburtshilfen befinden sich u. a. in Arnsberg-Hüsten, Lippstadt, Warstein und Paderborn.

Die Zahl der 2- bis 17-Jährigen nimmt seit 2002, abgesehen von minimalen Zuwächsen, konstant ab (- 37,09 %). Auch die Zahl der 18- bis 30-jährigen Einwohner (- 16,90 %) und die Bevölkerungsgruppe der 31- bis 65-Jährigen (- 9,45 %) sinkt gering, aber stetig (**vgl. Anlage 12.1**).

Die einzige Bevölkerungsgruppe, die in diesem Zeitraum kontinuierlich zugenommen hat, jedoch in den letzten Jahren stagniert, ist die Gruppe „66 und älter“.

Diese wuchs um 294 Einwohner (+ 14,94 %) von 1.968 Einwohnern am 01.01.2002 auf 2.262 Einwohner zum 01.01.2020. Ein Indiz hierfür ist auch die Entwicklung des Durchschnittalters in der Gemeinde Bestwig. Waren unsere Bürger zum 01.01.2013 noch durchschnittlich 42,70 Jahre alt, so sind sie heute rund 46 Jahre alt.

Des Weiteren muss beim Vergleich der Bevölkerungsbewegungen (**vgl. Anlage 12.3**) festgestellt werden, dass die Differenz zwischen Geborenen und Verstorbenen seit 2002 jedes Jahr negativ war (2019 = - 33).

Auch die Anzahl der Fortgezogenen ist jährlich in der Regel höher als die der Zuzüge (2017: - 27, 2018: - 145; 2019: + 40). Darüber hinaus ist in den letzten Jahren ein enormer Anstieg der Fluktuation festzustellen (siehe Punkt 4).

Diese Fluktuation lässt sich auch an den Zahlen der Ein- und Auspendler festhalten. Für den Job pendeln immer mehr Menschen und nehmen so eine längere Fahrzeit in Kauf. Zahlen des Statistischen Landesamts belegen, dass mehr Menschen die Gemeinde Bestwig für ihre Arbeit verlassen (rd. 3.800), als Menschen, die zum Arbeiten nach Bestwig kommen (rd. 3.100). Ca. 2.300 Bürgerinnen und Bürger pendeln innergemeindlich.

Der Anteil Nichtdeutscher lag konstant zwischen 9 % und 10 %. Seit dem Jahr 2014 steigt der Anteil der Einwohner in der Gemeinde Bestwig mit einem Migrationshintergrund jährlich durchschnittlich um rund einen Prozentpunkt. Im vergangenen Jahr 2019 betrug der Anteil 12,73 % und ist damit wieder leicht gestiegen. (**vgl. Anlage 12.1**). Wie sich insgesamt die Flüchtlingszuwanderung zukünftig in der Gemeinde Bestwig entwickelt, ist derzeit nicht abzusehen.

Aktuell leben insgesamt 76 Nationalitäten in der Gemeinde Bestwig.

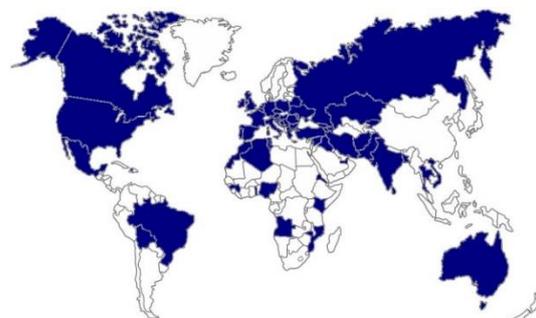


Abbildung 6: Weltkarte mit Nationalitäten, die in der Gemeinde Bestwig leben



Durch den Flüchtlingsstrom im Jahr 2015 sind auch viele Hilfesuchende der Gemeinde Bestwig zugewiesen worden. Zum 01.01.2020 leben insgesamt 179 sogenannte Flüchtlinge in Bestwig. Von den hilfebedürftigen Personen leben rund 30 % in selbst angemieteten

Privatwohnungen. 25 % der Personen wohnen in den gemeindeeigenen Wohnheimen und die restlichen 45 % sind in Privatwohnungen, die von der Gemeinde Bestwig angemietet wurden, eingezogen.

4. ZU-, WEG- UND UMZÜGE IN DER GEMEINDE BESTWIG

Anhand der letzten Demographieberichte wurde deutlich, dass es eine recht hohe Fluktuation in der Gemeinde Bestwig gibt. Diesem Thema ist die Gemeindeverwaltung Bestwig nachgegangen und hat die Daten aus dem Jahr 2018 ausgewertet (**vgl. Anlage 12.4**).

Danach stammen in 2018 von den insgesamt 838 Personen, die nach Bestwig zogen, 317 aus Deutschland und 521 aus dem Ausland. Bei den Zuzügen aus dem Ausland sind 393 Personen aus Polen, gefolgt von Rumänien (61) und Slowakei (25). Hierbei handelt es sich vermutlich um die Arbeiter für die Weihnachtsbaumsaison bzw. in 2018 noch für den Bau der Autobahn A 46. Die Zuzüge aus dem Inland konzentrieren sich auf die Städte und Gemeinden aus dem Hochsauerlandkreis (insgesamt 207 von 317). Hier werden ggf. die Mietpreise und die freien Mietwohnungen / Neubauvorhaben sowie die gute Bahnanbindung Gründe sein.

Weggezogen aus der Gemeinde Bestwig sind in 2018 insgesamt 983 Personen. Davon sind 428 Personen ins Inland und 555 Personen ins Ausland gezogen. Die meisten Wegzüge ins Ausland gehen - entsprechend der Zuzüge - wieder nach Polen (420), Rumänien (76) und Slowakei (29).

Hierbei handelt es sich um die Saisonkräfte, die nach ihrer Saison- und Projektarbeit wieder „nach Hause“ fahren.

Die beliebtesten Ziele der Bestwiger beim Wegzug sind ebenfalls die Nachbarkommunen. Insgesamt 256 Personen von 428 zogen in die unmittelbare Nachbarschaft. Meschede (89) und Olsberg (62) sind dabei die Favoriten.

Es ist nicht bekannt, warum die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Bestwig weg- oder umziehen oder warum ein Zuzug erfolgt.

Es ist jedoch davon auszugehen, dass die „allgemeinen Umzugsgründe“ auch bei den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Bestwig Grund für eine Wohnortveränderung ist.

So werden Umzüge mit einer neuen Arbeit, einem neuen Partner oder Veränderungen im familiären Umfeld begründet. Neugeborene Kinder kommen hinzu oder volljährige Kinder verlassen den elterlichen Haushalt, so dass sich der Bedarf am Wohnraum verändert. Zudem können sich Bürgerinnen und Bürger im hohen Alter nicht mehr selber versorgen, so dass sie in Alten- und Pflegeeinrichtungen oder in die unmittelbare Nähe ihrer Kinder ziehen. Ein wichtiger Faktor sind natürlich auch die Kosten für den Wohnraum (Miete bzw. Kosten für das Eigenheim).

Außerdem sind im Jahr 2018 insgesamt 365 Personen innerhalb der Gemeinde Bestwig umgezogen.



Dabei wird deutlich, dass die Bürgerinnen und Bürgern aus den Randgebieten ins Ruhrtal (121 Velmede und 66 Bestwig) umziehen. Die Gründe werden auch hier vermutlich in der besseren Infrastruktur liegen. Zum einen ist der ÖPNV im Ruhrtal zwischen Arnsberg und Olsberg mit Bus und Bahn sehr gut

ausgebaut und zum anderen ist die gesundheitliche Versorgung und die Lebensmittelversorgung in Bestwig deutlich stärker. Zudem wurde der Verkehr durch die Eröffnung der Autobahn in Bestwig entlang der Bundesstraße nahezu halbiert, so dass auch dieser Aspekt eine Rolle spielen dürfte.

5. PFLEGEBEDARF

Das Schlagwort „alternde Gesellschaft“ ist auch ein zentrales Thema in der Gemeinde Bestwig. Die Lebenserwartung der Bevölkerung steigt immer weiter.

Dabei ist allgemein festzuhalten, dass noch ca. 90 % der über 60-jährigen in einer eigenen Wohnung in einem Ein- bzw. Zwei-Personen-Haushalt leben. Die Zahl belegt, dass diese Wohnform, sei es zur Miete oder im Eigenheim, einen sehr hohen Stellenwert für die Senioren darstellt. Nachbarschaftliche Kontakte, Selbständigkeit und das gewohnte Umfeld sind sicherlich wichtige Faktoren.

Mit Rücksicht auf ihre eingeschränkte Mobilität sind die über 60-jährigen aber mehr als jüngere Menschen auf ein möglichst barrierefreies Umfeld und nahe gelegene Versorgungs- und Kommunikationsangebote angewiesen. Ergänzend hierzu hat der Hochsauerlandkreis den sogenannten **Pflegeatlas** entwickelt.

Der Pflegeatlas ist ein Informationssystem über die vielfältigen Angebote und Hilfen für ältere und / oder pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen im Internet, die über eine Suchfunktion einen schnellen, aber auch differenzier-ten Überblick über die Palette der Angebote im Pflegebereich in Bestwig und Umgebung erhalten möchten. Auch Informationen zum Thema Pflegeversi-

cherung, Pflegesuche/Anbieter, Beratung und Kontakte sowie Wohnen im Alter sind hier zu finden.

Sie finden unter <http://www.hochsauerlandkreis.de/pflegeatlas/startseite/> die Adressen von Kontaktpersonen beim Hochsauerlandkreis und die Daten von Beratungsstellen und Einrichtungen, die bei der Lösung von konkreten Fragen oder fachlichem Beratungsbedarf benötigt werden.

Als Ergänzung zum Pflegeatlas ist von privaten Anbietern die Internetseite www.gesundes-sauerland.de entwickelt worden.

Zudem sind Kreise und kreisfreie Städte angehalten, die Bestandsaufnahme der Pflegeangebote, die Feststellung, ob qualitativ und quantitativ ausreichend Angebote zur Verfügung stehen und die Klärung der Frage, ob und gegebenenfalls welche Maßnahmen zur Herstellung, Sicherung und Weiterentwicklung von Angeboten erforderlich sind, zu planen. Hierzu hat der Hochsauerlandkreis einen Pflegebedarfsplan (Stand April 2018) auch auf der Internetseite des HSK unter Bürgerservice / Soziales / Sozialplanung / Pflegebedarfsplanung) veröffentlicht.

Danach ist festzuhalten, dass in der Gemeinde Bestwig geringe Bevölkerungsrückgänge bis 2040 vorausberechnet werden.



Ein Anstieg wird deutlich bei den „Älteren“ geschätzt. Die Zahl der Einwohner zwischen 65 und 80 Jahren soll in Bestwig von 1.615 (01.01.2017) auf 2.468 (01.01.2040) und über 80 Jahre von 652 (01.01.2017) auf 1.312 (01.01.2040) ansteigen. Bei den über 80-Jährigen verdoppelt sich somit die Anzahl der Personen. Zum 01.01.2020 liegt die Zahl der Einwohner zwischen 65 und 80 Jahren bei 1.877 und ab 80 Jahren bei 789.

Momentan sind in der Gemeinde Bestwig rund ein Viertel der Einwohner über 65 Jahre. Tendenz steigend. Die „ältesten“ Ortsteile sind Andreasberg und Berlar mit rund 32 % über 65 Jahre (vgl. u. a. Senioreneinrichtung Margarethenhof in Andreasberg) und der „jüngste“ Ortsteil Ostwig (vgl. Neubaugebiete Auf dem Schilde II und Westfeld) mit 17,91 % über 65 Jahre. **(vgl. Anlage 12.5)**

Die zunehmende Alterung der Gesellschaft wird mit hoher Wahrscheinlichkeit auch mit einem Anstieg der pflegebedürftigen Bevölkerung einhergehen. Rein rechnerisch wird für die Gemeinde Bestwig im Jahr 2020 eine Unterdeckung von 25 Pflegeplätzen prognostiziert. (siehe Pflegebedarfsplan HSK vom April 2018).

In der Gemeinde Bestwig sind derzeit **drei Pflege- und Senioreneinrichtungen** ansässig:

- Die ambulant betreute Seniorenwohngemeinschaft „Wohnen am Kloster“, Bergkloster 1, verfügt über 12 Plätze.
- In der Christophorus Seniorenresidenz, Bundesstraße 30, gibt es 67 Plätze und 4 Wohnungen.
- Der Margarethenhof Andreasberg, Am Dörnberg 1, kann momentan 35 Heimplätze anbieten.

Alle drei Einrichtungen sind durchgehend belegt. Es gibt teilweise Wartelisten mit bis zu 10 Personen. In der Christophorus Seniorenresidenz gehen zum Beispiel bis zu 5 Anfragen nach Kurzzeitpflege und Dauerpflege ein. Da die Suchenden dann an andere Einrichtungen weiterverwiesen werden, gibt es aktuell keine aussagekräftige Warteliste.

Im September 2019 hat die DRK Soziale Dienste gGmbH zudem eine Tagespflege im Ortskern Bestwig, Bundesstraße 155, eingerichtet. Tagesüber werden in zentraler Ortslage im Gebäude der „alten Post“ in Bestwig täglich 15 Seniorinnen und Senioren auf einer Fläche von rund 280 m² betreut. Derzeit ist die Einrichtung ebenfalls voll ausgelastet.

Eine Tagespflege ist besonders für ältere Menschen wichtig, die ihre vertraute Umgebung mit Wohnung oder Haus nicht aufgeben möchten, allerdings tagesüber Pflege und Betreuung benötigen. Auch pflegende, teils berufstätige Angehörige sollen durch eine Tagespflege entlastet werden. Neben einem gemeinsamen Frühstück stehen Tagesangebote wie z. B. Gedächtnistraining, Bewegungsübungen oder Ausflüge auf dem Tagesprogramm. Auch ein gemeinsames Mittagessen und die Tee- und Kaffeerunden sind Teil des Tagesablaufs in der Tagespflege der DRK. Bei einer anerkannten Pflegebedürftigkeit haben Pflege- und Betreuungsbedürftige nach Einstufung in die Pflegegrade 1 - 5 Anspruch auf das teilstationäre Angebot.

Die Kosten für die Pflege- und Betreuungsleistungen werden i. d. R. von Pflegekassen übernommen.



Darüber hinaus soll zum 01.10.2020 die Tagespflege "Sankt Anna" in Bestwig-Nuttlar eröffnet werden. Hier werden vom Caritasverband Meschede e. V. bis zu 14 bedürftige Personen täglich betreut.

Aufgrund der derzeitigen Auslastung ist festzustellen, dass ein Bedarf an entsprechenden Heimplätzen in der Gemeinde Bestwig vorhanden ist, jedoch der aktuelle Handlungsbedarf noch nicht so akut ist, dass alle vorhandenen Einrichtungen selber über eine Erweiterung der Heimplätze nachdenken.

Trotzdem stellt die Zunahme der Pflegebedürftigkeit sowohl die Gesellschaft als auch die Angehörigen im Hinblick auf die Versorgung und Betreuung der Pflegebedürftigen vor große Herausforderungen.

Auch die Gemeinde Bestwig wird sich mit dem zunehmenden Pflegebedarf weiter beschäftigen. Dem Thema nehmen sich zudem mehr und mehr die Pflegedienste sowie die Wohnungsgenossenschaften und private (Immobilien-) Investoren an. Anfragen zum Thema barrierefreies Wohnen und Bauen bzw. Finanzieren von altersgerechten Wohngebäuden sind in Bestwig keine Seltenheit mehr. Der zukünftige Bedarf wird demnach auch in der Bevölkerung wahrgenommen, so dass sich voraussichtlich in den Ortsteilen der Gemeinde Bestwig einige altersgerechte Immobilien entwickeln werden.

Weitere Informationen zu den aktuellen Seniorenheimen in Bestwig können nachgelesen werden unter: <https://bestwig.de/index.php/gesellschaft-soziales/senioren-in-bestwig/seniorenheime>.

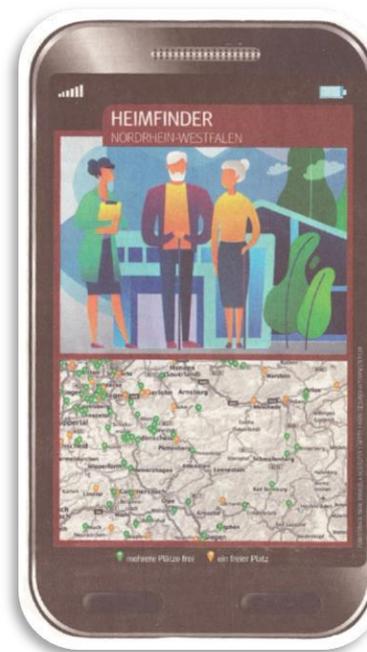
Zusätzlich bieten weitere Organisationen in Nordrhein-Westfalen digitale Informationen zum Thema Pflege an.

Pflegebedürftige und deren Angehörige können zahlreiche Beratungs- und Hilfsangebote zum Thema Pflege nutzen. Meist fehlt den Betroffenen dennoch ein brauchbarer Kompass.

Viele pflegebedürftige Menschen wünschen sich, möglichst lange zu Hause zu leben. Haushalts- und Betreuungskräfte in Privathaushalten sind somit sehr gefragt.

Das Internetportal der Verbraucherzentrale NRW steht unter www.pflege-wegweiser-nrw.de rund um die Uhr zur Verfügung. Hier finden Ratsuchende viele Informationen.

Ein weiteres Hilfsangebot unterbreitet das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales in NRW. Mit der „Heimfinder-App“ oder auch auf <http://www.heimfinder.nrw.de/> wird die Suche nach einem freien Pflegeplatz erheblich erleichtert. Weil alle rund 2.800 Pflegeheime in Nordrhein-Westfalen gesetzlich dazu verpflichtet sind, täglich freie Plätze zu melden, ist es möglich, das Angebot flächendeckend für das ganze Land zur Verfügung zu stellen.





6. GESUNDHEITSVERSORGUNG

Der demografische Wandel macht auch vor dem Bereich der Gesundheitsversorgung keinen Halt. Arztpraxen schließen, neue Ärzte zieht es vorwiegend in die Städte statt auf das Land.

Was kann eine Kommune wie die Gemeinde Bestwig tun, um auch für die Zukunft eine gute haus- und fachärztliche Versorgung vor Ort zu haben?

Um diese Frage zu beantworten wurde zusammen mit der Stadt Meschede im Sommer 2018 ein Projekt gestartet, um Strategien für den Erhalt und Weiterausbau der Gesundheitsversorgung vor Ort auszuarbeiten.

Unter dem Titel „Entwicklung einer Strategie zur medizinischen Haus- und Facharztversorgung für das Mittelzentrum Meschede und den angrenzenden Bereich“ - gefördert durch das Bundesförderprogramm „Land(auf)schwung“ und unterschützt durch die Strategieberatung StraKonGroup, die sich auf Konzepte im Gesundheitswesen spezialisiert haben - wurden nicht nur die aktuelle Lage sondern auch die Wünsche der Mediziner vor Ort herausgestellt.

Durch den demografischen Wandel werden die Menschen hierzulande immer älter. Es fehlt an Fachkräften und damit unter anderem auch an Haus- und Fachärzten oder Therapeuten. Auch die Anzahl der Pflegebedürftigkeit selbst steigt immer weiter an.

Derzeit liegt der Versorgungsgrad der Ärzte noch bei ca. 90 % und wird als drohende Unterversorgung bezeichnet. Allerdings führt schon das Ausscheiden von wenigen Ärzten zu einer gesundheitlichen Unterversorgung im Gemeindegebiet und in Meschede.

Betrachtet man die Altersstruktur der Ärzte, dann ist auffällig, dass etwa die Hälfte der praktizierenden Haus- und Fachärzte in Bestwig und Meschede mindestens 55 Jahre alt, rund ein Drittel sogar 60 Jahre und älter sind. Daher ist mit einem altersbedingten Ausscheiden der Ärzte zu rechnen.

Auf Grundlage der Strategieempfehlungen sollen künftig Maßnahmen in Bestwig und Meschede umgesetzt werden, um eine Gesundheitsversorgung auch für die Zukunft sicherstellen zu können.

Interessierte können den Abschlussbericht auch auf der Homepage der Gemeinde Bestwig einsehen: https://bestwig.de/images/19_01_30_Hafa-Strategie_Abschlussbericht.pdf

Im Nachgang zum v. g. Projekt wurde die Homepage der Gemeinde Bestwig den aktuellen Gegebenheiten angepasst. Informationen erhalten Sie unter <https://bestwig.de/index.php/medizinische-versorgung>.

Auch das „Zukunftsprogramm 2025“ des Hochsauerlandkreises widmet sich im Handlungsfeld Gesundheit dem Thema der medizinischen Versorgung. Sie wird zunehmend im ländlichen Raum als Standortfaktor wahrgenommen.

Als strategische Ziele werden zusammenfassend der Schutz und die Förderung der Gesundheit der Menschen im HSK durch Erhalt und Verbesserung der medizinischen Infrastruktur im haus- und fachärztlichen Bereich, die Kooperation der Krankenhäuser mit dem Ziel einer ausreichenden und flächendeckenden Krankenhausversorgung sowie die Sicherstellung der rettungsdienstlichen Versorgung genannt.



7. ENTWICKLUNG DER SCHÜLERZAHLEN UND KINDERGARTENBEDARFSZAHLEN

Der Demographische Wandel wird bzw. hat sich schon erheblich auf die Schülerzahlen in der Gemeinde Bestwig ausgewirkt. Aufgrund der sinkenden Schülerzahlen wurde eine neue Schulentwicklungsplanung der Gemeinde Bestwig beschlossen.

Angesichts der schwindenden Anmeldungen zur Haupt- und Realschule der Gemeinde Bestwig haben die Räte der Gemeinde Bestwig und der Stadt Olsberg einstimmig beschlossen, dass am Franz-Hoffmeister-Schulzentrum ein Teilstandort der Sekundarschule der Stadt Olsberg entsteht.

Dieser Teilstandort kann aufgrund der zu geringen Anmeldezahlen nicht weiter aufrecht erhalten bleiben.

Im Schuljahr 2019/20 konnte aufgrund geringer Anmeldezahlen lediglich 1 Eingangsklasse 5 mit 28 Schülerinnen und Schüler gebildet werden.

Zum Schuljahr 2024 / 2025 läuft daher ebenso die Sekundarschule in der Gemeinde Bestwig aus.

Die Räte der Stadt Olsberg und der Gemeinde Bestwig eine gemeinsame Absichtserklärung über die weitere Führung der Sekundarschule Olsberg-Bestwig und dem damit verbundenen Verzicht zur Bildung von Eingangsklassen am Teilstandort Bestwig zum Schuljahr 2020/21 abgegeben.

Stattdessen soll ab September 2020 ein Teil des Schulzentrums von der Bildungsakademie für Therapieberufe des Bergklosters Bestwig genutzt werden.

Das Schulzentrum wird momentan für die neue Nutzung durch die Bildungsakademie und für die verbleibende Sekundarschule barrierefrei und inklusiv sowie hinsichtlich der Digitalisierung umgebaut.

Aus der Schulentwicklungsplanung der Gemeinde Bestwig aus 2020 (vgl. **Anlage 12.6**) geht hervor, dass die Schülerzahlen der Grundschule (GS) Velmede bis zum Schuljahr 2025/2026 von aktuell 169 auf 137 Schüler abnehmen werden.

Ein wichtiger Standortfaktor für Velmede ist die Offene Ganztagschule. Hier werden durchschnittlich 35 Schülerinnen und Schüler betreut.

In der GS Ramsbeck steigen die Schülerzahlen von momentan 95 Schülern auf 99 Schüler in 2025/2026.

Für die GS Nuttlar wird prognostiziert, dass die Schülerzahlen vom aktuellen Schuljahr von 114 bis zum Schuljahr 2025/2026 mit 98 relativ stark abnehmen.

Langfristig wird davon ausgegangen, dass die Zweizügigkeit nur noch in der Grundschule Velmede beibehalten werden kann. Aufgrund der v. g. Prognosen sind nach aktuellem Stand die Standorte aller drei Grundschulen gesichert.

Der aktuelle Kindergartenbedarfsplan des Hochsauerlandkreises wurde in der Sitzung des Kreisjugendhilfeausschusses am 02.12.2019 veröffentlicht.



Danach werden in der Gemeinde Bestwig im Kita-Jahr 2019 / 2020 insgesamt 337 Kinder in Tageseinrichtungen und 4 Kinder in der Tagespflege betreut (Stand August 2019).

Insgesamt hat die Betreuungsquote der Kinder unter 3 Jahren in den letzten Jahren zugenommen und liegt in der Gemeinde Bestwig derzeit bei 37,30 % (vgl. gesamtes Kreisgebiet 45,60 %). Die Quote bei den über 3-Jährigen beläuft sich in der Gemeinde Bestwig auf 94,8 % (vgl. gesamte Kreisgebiet 96,90 %).

Aufgrund der allgemeinen Entwicklung und des wachsenden Betreuungsbedarfes im U3-Bereich geht die Jugendhilfeplanung des Hochsauerlandkreises derzeit davon aus, dass im kommenden Kita-Jahr in vielen Bereichen wieder mit Engpässen zu rechnen ist.

Die Eltern können verschiedene Stundenangebote für ihre Kinder in der Kita buchen. Die meistgewählte Stundenzahl pro Woche liegt bei 45 Stunden.

Zwar können nicht alle Kinder im Wunschkindergarten betreut werden, das Betreuungsangebot und die Nachfrage nach Kitaplätzen befinden sich laut Aussage des Kreisjugendamtes allerdings in einem ausgewogenen Verhältnis.

Es können sogar noch weitere Kinder in Kindertageseinrichtungen in der Gemeinde Bestwig einen Platz finden.

Im Gemeindegebiet befinden sich fünf kirchliche Kindertageseinrichtungen sowie weitere drei Kitas unter der Trägerschaft von Elterninitiativen.

	Plätze ges. 01.10. 2019	Plätze belegt 01.10. 2019	01.10. 2018
Kath. Kindertageseinrichtung Christkönig, Bestwig	42	41	41
Montessori-Tageseinrichtung Montekita, Bestwig	35	35	35
Kindergarten Zwergenstübchen Heringhausen	20	21	20
Kath. Kindertageseinrichtung St. Anna, Nuttlar	40	39	38
Kath. Kindertageseinrichtung St. Joseph, Ostwig	40	39	38
Kath. Kindertageseinrichtung St. Andreas, Velmede	62	61	63
Montessori-Tageseinrichtung Villa Kunterbunt, Velmede	30	32	32
Kath. Kindertageseinrichtung St. Barbara, Ramsbeck	60	64	60
Gesamtzahl	329	332	327
<i>Überangebot</i>		<i>0</i>	<i>12</i>

Quelle: Vorbericht des Haushalts 2020 der Gemeinde Bestwig



8. ALLGEMEINE ZUKUNFTSAUSSICHTEN

Eine Aufhebung oder gar Umkehr des demographischen Wandels ist kurz- bis mittelfristig nicht möglich, da die Anfänge schon mehrere Jahrzehnte zurückliegen.

Der Geburtenrückgang in Deutschland wurde auch durch die Einführung der Altersrente begünstigt. Hier tritt der Staat für die Altersversorgung anstelle der Familienmitglieder ein. War eine Familie bisher allein schon aus versorgungstechnischer Sicht auf viele Familienangehörige angewiesen, wurde durch die Einführung der Rente die primäre Aufgabe der Altersversorgung der Familie abgenommen und dem Staat übertragen.

Dieser Aufgabe entledigt, veränderte sich das bisherige Familienbild in der Weise, dass immer mehr Singlehaushalte, und parallel dazu immer mehr Seniorenheime entstanden.

Erst in jüngster Zeit wurde mit dem 2007 eingeführten Elterngeld erstmals eine Maßnahme im Wesentlichen bevölkerungspolitisch begründet (Reduzierung der Kinderlosigkeit bei berufstätigen, insb. gutverdienenden Frauen) (Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Bev%C3%B6lkerungsr%C3%BCckgang>)

Diese Entwicklung macht auch vor der Gemeinde Bestwig keinen Halt und stellt ein ernstes Problem gerade im ländlichen Bereich dar.

Insbesondere die Bildungswanderung, bei der die Jugendlichen zur Ausbildung / zum Studieren etc. die Gemeinde Bestwig und den Hochsauerlandkreis verlassen und meistens nicht mehr dauerhaft zurückkommen, führt dazu, dass vor allem junge Familien weniger in die Ge-

meinde Bestwig ziehen und den heimischen Unternehmen somit die jungen Fach- und Führungskräfte fehlen. Um eine Umstrukturierung der vorhandenen Infrastruktur (Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser, ÖPNV) führt also kein Weg vorbei.

Dieses Thema hat sich die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Hochsauerlandkreises in Verbindung mit den örtlichen Kommunen „auf die Fahne geschrieben“.

Mit dem Projekt „**Heimvorteil**“ sollen Sauerländerinnen und Sauerländer, die aufgrund des Jobs, des Studiums, der Familiengründung o. ä. verzogen sind, wieder in den Hochsauerlandkreis gelockt werden. Durch Anzeigen und Texte, auch in den sozialen Medien, wird der Hochsauerlandkreis beworben. Zudem wird einmal jährlich eine „Heimvorteil2go Box“ an alle Abschlussklassen verteilt. Diese enthält Produkte, die von den heimischen Unternehmen produziert werden und für diese Box gesponsert werden. Dadurch sollen die Schulabgänger daran erinnert werden, wie schön es im Sauerland ist und wie viel wirtschaftliches Potential in dieser Region steckt, so dass die jungen Leute z. B. nach ihrem Studium anschließend wieder ins Sauerland zurückkehren.

Die Städte und Gemeinden sind also gefordert, sich auf die Folgen des Demographischen Wandels einzustellen bzw. sich an den Wandel anzupassen.

Den Abhandlungen über den demographischen Wandel können zum Teil drastische Lösungen entnommen werden, wie z. B. die ländlich strukturierten Bereiche aufzugeben, die Menschen in die Zentren umzusiedeln und den ländlichen Raum und seine Infrastruktur entsprechend zurück zu bauen.



9. PROGNOSEN

Bevölkerungsprognosen für die Gemeinde Bestwig

	2015	2020	2025	2030
Planungsbüro Klemmer	11.417	11.200		
Bertelsmann-Stiftung	10.800	10.390		
Landesbetrieb Information und Technik NRW (IT.NRW)	11.253	11.133	11.004	10.866
Planungsbüro Pestel	11.001	10.732		
Planungsbüro Junker und Kruse		11.130		

Die Einwohnerzahl liegt derzeit (zum 01.01.2020) bei 10.953 Einwohnern. Nach den v. g. Prognosen ergaben sich für das Jahr 2020 Einwohnerzahlen zwischen 10.390 und 11.200 Einwohner.

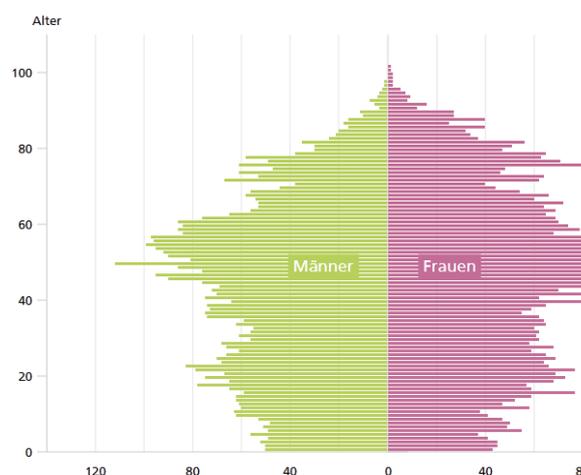
Die Einwohnerzahl der Gemeinde Bestwig liegt – so das positive Fazit – im oberen Bereich der genannten gutachterlichen Prognosen. Sie ist jedoch rückläufig

(01.01.2009 = 11.770,
 01.01.2010 = 11.674,
 01.01.2011 = 11.593,
 01.01.2012 = 11.568,
 01.01.2013 = 11.431,
 01.01.2014 = 11.332,
 01.01.2015 = 11.246,
 01.01.2016 = 11.325,
 01.01.2017 = 11.262,
 01.01.2018 = 11.168,
 01.01.2019 = 10.946 und
 01.01.2020 = 10.953).

Weitere Prognosen und interessante Statistiken unter anderem zum Thema Demographie und Bevölkerungsentwicklung finden Sie auch unter <http://www.hochsauerlandkreis.de/datenatlas/atlas.html>.

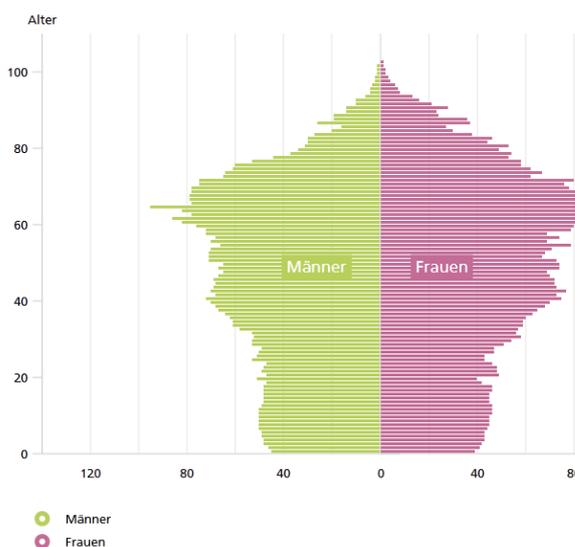
Bevölkerungspyramide 2015

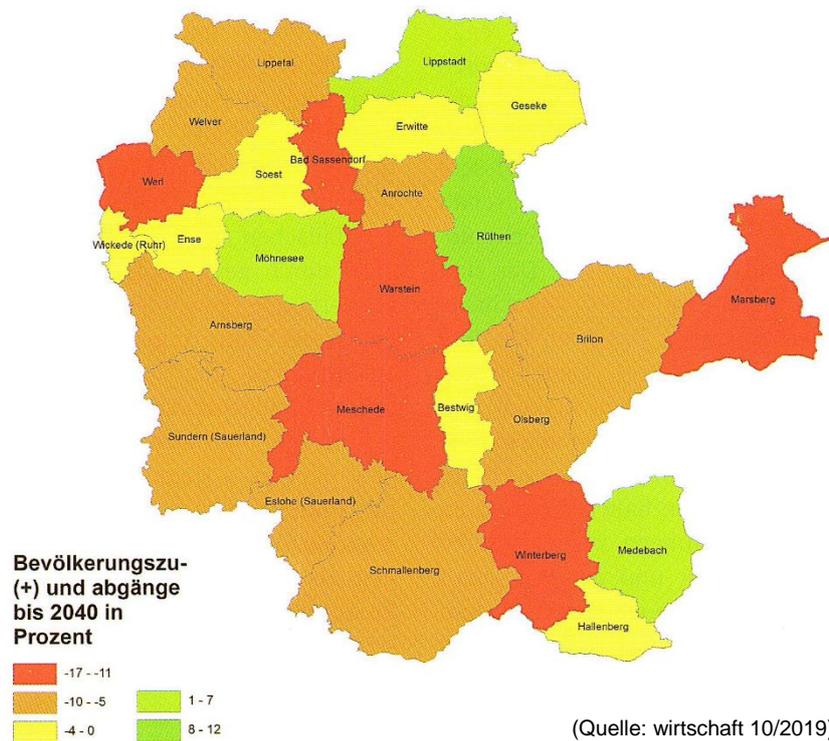
Bestwig (im Hochsauerlandkreis)



Bevölkerungspyramide 2030

Bestwig (im Hochsauerlandkreis)





10. HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN DER BERTELSMANN-STIFTUNG FÜR DEN TYP 1, DEM AUCH DIE GEMEINDE BESTWIG ANGEHÖRT

- Profilierung als kinder- und familienfreundlicher Wohnstandort (Transparenz und Vernetzung aller Angebote, hochwertiges Schulangebot, Kinderbetreuung als Standortfaktor, Unterstützungsstrukturen für pflegende Angehörige)
- Flächen- und Infrastrukturmanagement (alle Infrastrukturen am künftig absehbaren Bedarf orientieren, Angebote räumlich bündeln und mit privaten und gemeinnützigen Anbietern kooperieren, regionales Flächenmanagement organisieren (Zersiedlung vermeiden), wichtige Funktionen mit benachbarten Orten arbeitsteilig gewährleisten)
- Sensibilisierung und strategische Zukunftsvorsorge (Entwicklungen analysieren, Frühwarn- und Kontrollsysteme einrichten, Informationen vermitteln und Mitwirkungsmöglichkeiten eröffnen, Ziele laufend prüfen und justieren)
- Bürgerinnen und Bürger, vor allem auch ältere Bürgerinnen und Bürger, aktiv mit in die Überlegungen einbeziehen; ehrenamtliche Potentiale aktivieren und entsprechende Anlauf und Koordinationsstellen aufbauen
- Kooperationen mit Nachbarkommunen oder dem Landkreis suchen und bestehende Netzwerke nutzen; sich an strategischen Konzepten beispielweise der Landkreise orientieren und ihre Funktion als regionale Initiatoren und Moderatoren nutzen
- Zusammenarbeit zwischen Kommune, Wirtschaft, Bildungs- und Sozialträger intensivieren



11. MAßNAHMEN

Auch wenn die Analyse der Bevölkerungsentwicklung zeigt, dass der demographische Wandel nur schwer positiv beeinflusst werden kann, so hat doch die Gemeinde Bestwig unter den sich ändernden Rahmenbedingungen eine Zukunft.

Der ländliche Raum muss sich zwar anpassen, er muss aber nicht aufgegeben werden. Vielmehr muss gemeinsam daran gearbeitet werden, die Gemeinde Bestwig als ländlichen Raum attraktiv für alle Altersgruppen zu machen und die Infrastruktur zu verbessern, damit unsere Region nicht gegenüber den Zentren für Familien wie Unternehmen unattraktiv

wird. In die Prozesse sind auch unsere Bürgerinnen und Bürger, aber auch die Nachbarkommunen oder der Hochsauerlandkreis (interkommunale Zusammenarbeit) mit einzubinden.

Seit Jahren arbeiten die Entscheidungsträger der Gemeinde Bestwig daran, die Entwicklung positiv zu beeinflussen. Allerdings wurde nicht jede Maßnahme offenkundig unter dem Thema „Demographie“ behandelt. Weitere Maßnahmen befinden sich in der Umsetzungsphase oder sind zukünftiges Ziel.

11.1 BEREITS UMGESETZTE MAßNAHMEN / STRATEGIEN IN DER (JÜNGSTEN) VERGANGENHEIT

insbesondere

- Sensibilisierung durch Demographiebericht, Analyse der Entwicklung
- Intensivere Unterhaltung von Spiel- und Bolzplätzen und Neueinrichtungen (bspw. Spielpunkt bzw. Bolzplatz an der Oststraße); aber auch Aufgabe von Spiel- und Bolzplätzen und gleichzeitige Aufwertung von großen, zentralen und häufig genutzten Anlagen
- Optimierte Angebot der Sportstätten (bspw. Multifunktionsplatz und DFB-Minispielplatz im Bereich der Sportanlage Bestwig, Skateranlage)
- Familienförderung für Bauherren (Verschwendung von Spielflächen im Baugebiet „Im Westfeld“ sowie Kaufpreissenkung)
- Kooperationen mit Nachbarkommunen
- Touristische Arbeitsgemeinschaft Hennesee (TAG), Bestwig und Meschede
- Hochsauerlandwasser GmbH (HSW), Bestwig, Meschede und Olsberg
- LEADER-Region „4 mitten im Sauerland“, Bestwig, Eslohe, Meschede, Schmalenberg
- Mitgliedschaften in Wintersportarena Sauerland e. V., Bike Arena Sauerland e. V., Verbund Sauerländer Waldroute, Verbund Anliegerkommunen Ruhrtalradweg,
- Gemeinsame Pressestelle von HSW sowie den Kommunen Bestwig, Olsberg und Meschede
- HE (Hochsauerlandenergie)



- Teilstandort Sekundarschule Olsberg im Franz-Hoffmeister-Schulzentrum Bestwig mit der Stadt Olsberg (ab Schuljahr 2014 / 2015)
- Hochsauerland Netze GmbH & Co. KG
- Mitwirkung im Arbeitskreis Demographie auf HSK-Ebene
- Interkommunale Zusammenarbeit KDVB Citkomm (Hemer) mit den Anrainerkommunen
- Einsatz für Sicherung der (not)ärztlichen Versorgung der Gemeinde Bestwig
- Werbung für Gewerbegrundstücke über NRW-Gewerbeflächenportal und www.sauerland-flaechen.de
- Brachflächenreaktivierung zusammen mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Hochsauerlandkreises
- Erstellung eines Baulückenkatasters im Rahmen der Fortschreibung des Regionalplanes
- Entwicklung des Alleinstellungsmerkmals „Bergbau – Natur – Erlebnis“
- Entwicklung der Bergbauwanderroute / des Bergbauwanderweges in Bestwig-Ramsbeck
- Zukunftskonzept „Sauerländer Besucherbergwerk“
- Neuaufstellung Flächennutzungsplan für die Gemeinde Bestwig: Ausweisung von Erweiterungsflächen und Funktionszuweisungen
- Erschließung des Wohn- und Gewerbegebietes Wiebusch – Teil II (Erweiterung Firma Howmet Aerospace (ehem. Tital GmbH), ortskernnahe Bauplätze für Wohn- und Gewerbenutzung)
- Stärkung Bahnstandort Bestwig (vgl. Errichtung Waschstraße, Sanierung und Nutzungserweiterung Empfangsgebäude durch Investor, neuer Außen- und Hausbahnsteig mit Fußgängerbrücke und gewerbliche Nutzung Lokschuppenge-lände)
- Ausweisung und Zertifizierung „Bestwiger Panoramarundweg“
- Unterstützung bei der Erweiterung/Optimierung bestehender Betriebe (z. B. Howmet Aerospace (ehem. Tital GmbH)
- neue Bestattungsangebote/-formen
- Neuausweisung Wohngebiete in Ortskernnähe „Im Westfeld“ sowie „Wiebusch“
- Ortsteilbereisungen mit Mandatsträgern, Verwaltung und Bürgern
- neue fachliche Kommissionsstruktur beim Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“
- Erhöhung Ortsverschönerungsmittel zur Stärkung der Eigeninitiative mit Sockelbeträgen und Umbenennung in „Ortsgestaltungsmittel“
- Ratsinformationssystem Allris
- Einführung NKf (Neues Kommunales Finanzmanagement) mit diversen Indikatoren/Kennzahlen
- Offene Ganztagsgrundschule in Velmede
- Attraktivierung der Ortsdurchfahrt und Ausweisung von öffentlichem und kostenlosem Parkraum (zuletzt Umgestaltung B7 in Velmede/Bestwig)
- Aktive Unterstützung des Vereins Kultur Pur Bestwig e. V. zur Gewährleistung eines hochwertigen und umfangreichen Kulturangebotes in der Gemeinde Bestwig



- Intensivierte Zusammenarbeit zwischen Einzelhandel (Werbegemeinschaft Bestwig e. V.) und Verwaltung/Politik
- Unterstützung bei der Durchführung der Gewerbeschau
- Installierung eines Gemeindeforum mit Sitz im Rathaus der Gemeinde Bestwig
- Einrichtung Bürgerbus (Mitwirkung)
- Einrichtung der Stellen eines Integrationsbeauftragten und eines Interessenvertreters für Behinderte in der Gemeinde Bestwig
- Fortschreibung Regionalplan (Mitwirkung)
- Sportstättenkonzept (Teile 1 und 2)
- Aufgabe von Einrichtungen (Schwimmbad Ramsbeck, Sportplatz Nuttlar)
- Projekt zusammen mit Stadt Meschede „Entwicklung einer Strategie zur medizinischen Haus- und Facharztversorgung“
- Fortschreibung Brandschutzbedarfsplan
- IKEK (Integriertes kommunales Entwicklungskonzept) unter dem Motto „Zukunft gestalten – Ein Entwicklungskonzept für die Gemeinde Bestwig und Ihre Dörfer“
- Unterstützung der Bildungsakademie für Therapieberufe (Erweiterung durch Umzug in das Schulzentrum)
- Unterstützung bei der Errichtung von Tagespflegeeinrichtungen in Bestwig und Nuttlar

11.2 LAUFENDE MAßNAHMEN / STRATEGIEN DER GEMEINDE BESTWIG

insbesondere

- Vermarktung des Alleinstellungsmerkmals „Bergbau – Natur – Erlebnis“ inkl. Projekte
- Stärkung der Dörfer über den Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ und professionellere Unterstützung
- Stärkung Ortskern Bestwig (vgl. LIDL-Markt, Netto-Markt, Rossmann, Neubau Aldi-Markt und Rewe-Markt, Ansiedlung von TEDI und CENTERSHOP)
- Projekte Alleinstellungsmerkmal
- Errichtung eines Ferienwohnparks (Mitwirkung)
- Ruhr und Nebenflüsse erlebbar machen (vgl. Renaturierungsmaßnahmen in Nuttlar, Ostwig, Bestwig, Ramsbeck sowie Velmede und Sitz-/Info-
- punkte); Renaturierungsmaßnahmen zur Wohnumfeld- und Hochwasserschutzverbesserung sowie Aufwertung von Ortskernen
- Neuausweisung Wohn- und Gewerbegebiet „Wiebusch – Teil II“ in Ortskernnähe sowie bedarfsgerechte schrittweise Erschließung
- Aktive Anwerbung von potentiellen Gewerbebetrieben/ Einzelhandelsbetrieben/ Investoren
- Ausbau/Optimierung Radwegenetz (zuletzt Erneuerungen „Ruhrtalradweg im Bereich Kreuzung Kanalstraße“ und „Verlängerung Schildstraße“ sowie „Bähnchenweg“; Verlegung Radweg Unterm Schieferberg und Umlegung Schildstraße über die „Halden Ostwig



- / Schieferbau Nuttlar) und fußläufige Verbindungen (z. B. Verbindungsweg Nuttlar – Dümel)
- Ausbau U3-Betreuung in den Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der Kirchen und Elternvereine
- Verbesserung der Freizeitinfrastruktur (u. a. Wanderwege-Ausschilderung, regelmäßige Investitionen in und am Velmeder Hallenbad)
- Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere Homepage, Infobrief und durch Pressestelle (z. B. Präsenz in sozialen Netzwerken wie Facebook)
- Gewerbliche Nachnutzung von Brachflächen (bspw. Lokschuppengelände, Alfert; Nuttlar an der ehemaligen B 7)
- Unterstützung LEADER-Projekte (in den Dörfern)
- Einleitung Dorfmarketingprozess in diversen Ortschaften bzw. Ortsteilen (Beginn: Ortsteile der Ortschaft Velmede) mit Stärken- und Schwächenanalyse, Zieldefinitionen, Alleinstellungsmerkmal etc.
- Unterstützung umfeldverträglicher Heimbauten zur Steigerung der Einwohnerzahl (z. B. Sozialwerk St. Georg, Bähnchenweg)
- Grundsatzbeschluss zur zukünftigen Baulandentwicklung
- Grundsatzbeschluss zur Vermeidung weiterer Werbeanlagen entlang der B 7 und Bebauungsplanaufstellungen
- Kontinuierliche Straßensanierungsmaßnahmen
- Grundsatzbeschluss „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“
- Aufgabe von Kinderspielplätzen mit geringer Nutzung und Attraktivierung verbleibender Standorte
- Priorisierung von öffentlichen Grünflächen wegen Grünpflege; Flächenumgestaltung zur Pflegereduzierung, insbesondere punktuelle Anlegung von Blumenwiesen
- an die demographische Entwicklung angepasste Bauleitplanung
- weitere Kooperationen mit Nachbarkommunen und Institutionen
- Unterhaltung und bedarfsgerechte Sicherstellung der vorhandenen Infrastruktur
- Verbesserung der Telekommunikationsinfrastruktur (sh. WiMax-Richtfunk-Netz für Breitbandanbindung)
- Breitbandausbau nach Zuwendung von Bundesfördermittel federführend durch den Hochsauerlandkreis zur Verbesserung der Breitbandversorgung in den Ortsteilen Obervalme, Untervalme, Valme, Wasserfall, Andreasberg, Dörnberg, Berlar, Halbeswig, Nierbachtal, Föckinghausen, Grimlinghausen, Alfert, Borghausen und die Gewerbegebiete Wiemecker Feld/Kleiner Öhler und Alfert sowie für die Schulen am Bergkloster und die Sekundarschule
- Unterstützung bürgerschaftliches Engagement durch Planungen und Moderationen
- Ausweisung/Erweiterung Gewerbeflächen (z. B. Wiemecker Feld, Wiebusch/Howmet Aerospace (ehem. Tital GmbH))
- Umbau diverser Sport- und Spielplätze zu Mehrgenerationenfreizeitanlagen und themenbezogener Anlagen (z. B. Freizeitanlage Andreasberg = Dorf / Ort der Generationen,



- Heringhausen; Outdoor-Fitness auf dem Sportplatz Bestwig)
- Konzept für Wohnviertel mit Mehrfamilienhäusern
- Leerstandsmanagement (LEADER-Projekt); Erörterungsgespräche mit den Ortsvorstehern und Arbeitskreisen
- Verstärkte Kooperation / Dialog mit Freizeitpark Fort Fun
- Aufwertung von Dorfplätzen (Ostwig in 2013 abgeschlossen; Ramsbeck in 2016 abgeschlossen)
- Fortführung Hauptschule und Realschule als Sekundarschule (Teilstandort)
- Regionales Konzept zum Schutz der zentralen Versorgungsbereiche in Südwestfalen – Kooperationsraum Nord (Mitwirkung in der Arbeitsgruppe sowie positiver Ratsbeschluss für den Abschluss weiterer interkommunaler Zusammenarbeiten)
- Projekt „Modell-Korridor Obere Ruhr“ (Mitwirkung)
- Hochwasserschutz (Mitwirkung)
- Gewerbeflächenentwicklungskonzept (Mitwirkung)
- Projekt Heimvorteil (Mitwirkung)
- Gastgarten (Mitwirkung)
- Weihnachtsmarkt am Bürger- und Rathaus
- Dezentrale Unterbringung von Flüchtlingen
- Punktuelle Unterstützung von Projekten zur Tagespflege u. ä.
- Strategieentwicklung zur Haus- und Facharztversorgung
- Aktualisierung der gemeindlichen Homepage und Erweiterung der Online-Angebote (eGovernment)
- Planung / Einrichtung eines Bestattungs- / Ruhewaldes und Erweiterung Angebot Bestattungsformen
- Inwertsetzung besonderer Highlights (z. B. Aussichtsplattform Wasserfall Plästerlegge)
- Umsetzung IKEK (Integriertes kommunales Entwicklungskonzept unter dem Leitmotto „Zukunft gestalten – ein Entwicklungskonzept für die Gemeinde Bestwig und ihre Dörfer“) in Verbindung mit den Dorfgemeinschaften
- Verkehrsgutachten (nach Fertigstellung der A 46)
- Stärkung Dorfgemeinschaften / Vereine durch Räumlichkeiten in Verbindung mit Dorferneuerungsmaßnahmen (Treffpunkte in der „Alten Schule Nuttlar“ sowie „ehemaligen Schwimmhalle Ramsbeck“)

11.3 MITTELFRISTIGE MAßNAHMEN / STRATEGIEN DER GEMEINDE BESTWIG

Insbesondere

- Unterstützung bei der Schaffung weiterer Pflegeplätze
- Einzelhandelsgutachten (Definition Ortskern, Stärkung Nahversorgung sowie Strategien für Veränderungen nach Fertigstellung der A46)
- Tourismusgutachten (neue Strategie nach Fertigstellung A46 und Realisierung Ferienwohnpark, Verkauf von Häusern als Ferienhäuser und Vermietung von Ferienwohnungen)



- Integriertes Handlungskonzept (Zusammenführung aller Informationen)
- Konzept zur optimierten Nutzung bzw. Aufgabe von öffentlichen Anlagen und Gebäuden
- Fortschreibung Schulentwicklungsplanung
- Mediale Heraushebung von Besonderheiten (z. B. Wasserfall Plästerlegge)
- schrittweise Umsetzung der Maßnahmenvorschläge laut Verkehrsgutachten

11.4 WEITERE POSITIVE STRATEGISCHE MAßNAHMEN FÜR DIE GEMEINDE BESTWIG

- „Stiftung Bestwig“
- Förderverein Sauerländer Besucherbergwerk
- Dorfvereine in Andreasberg, Heringhausen, Nuttlar, Ostwig und Velmede
- Lokale Aktionsgruppe (LAG) „4 mitten im Sauerland“ (LEADER)

Betrachtet man die Zahlen und Statistiken, so wird deutlich, dass sich die Gemeinde Bestwig weiterhin intensiv mit den Auswirkungen des demographischen Wandels beschäftigen muss. Der Geburtenrückgang führt nicht nur dazu, dass es eine Altersverschiebung innerhalb der Gesellschaft gibt, sondern sorgt auch dafür, dass die Einwohnerzahlen in Zukunft nicht mehr steigen werden.

Rat und Verwaltung können gute Rahmenbedingungen schaffen. Eine positive Gemeindeentwicklung ist jedoch zukünftig nur durch ein noch stärkeres privates Engagement möglich. Wichtig ist, dass jeder Ortsteil seine Identität behält, entwickelt und pflegt. Wir müssen unsere Stärken stärken. Dieses kann neben Leistungsausweitungen auch ein Gesundshrumpfen in anderen Bereichen bedeuten.



12. ANLAGEN

12.1 Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen in der Gemeinde Bestwig ab 2002

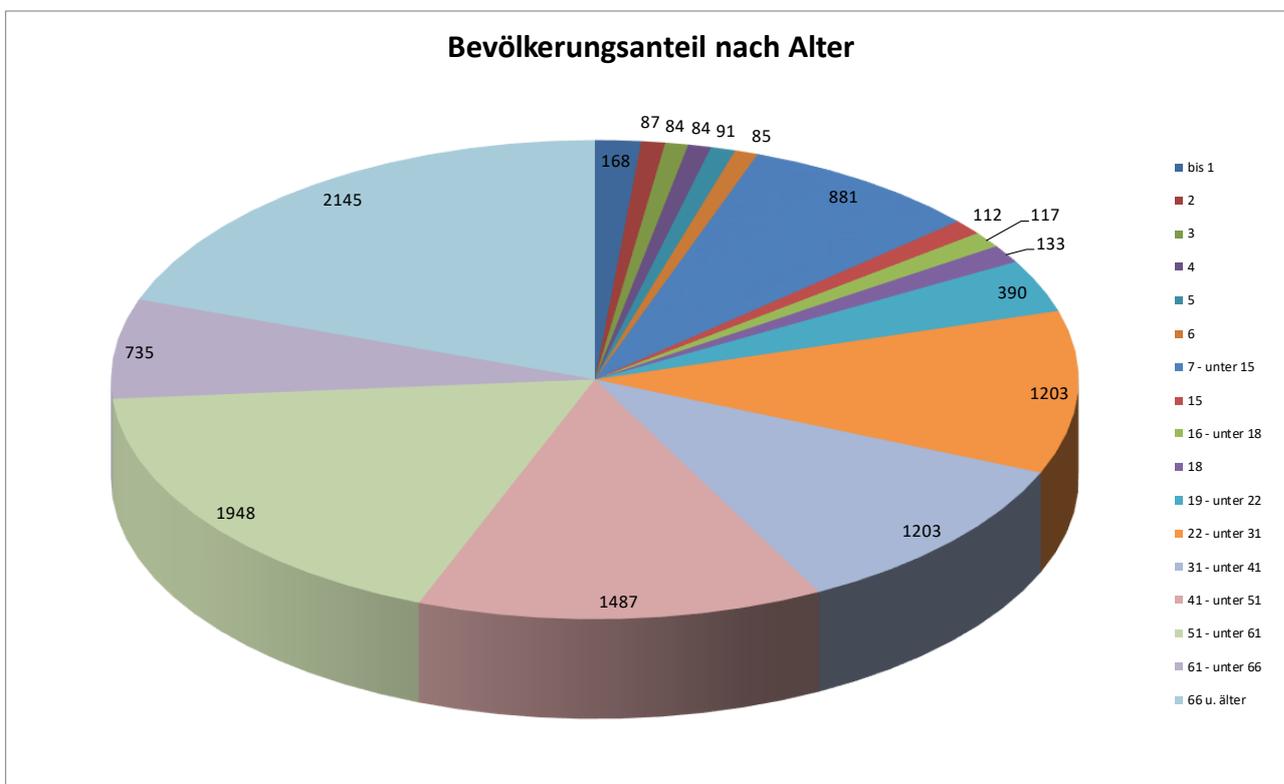
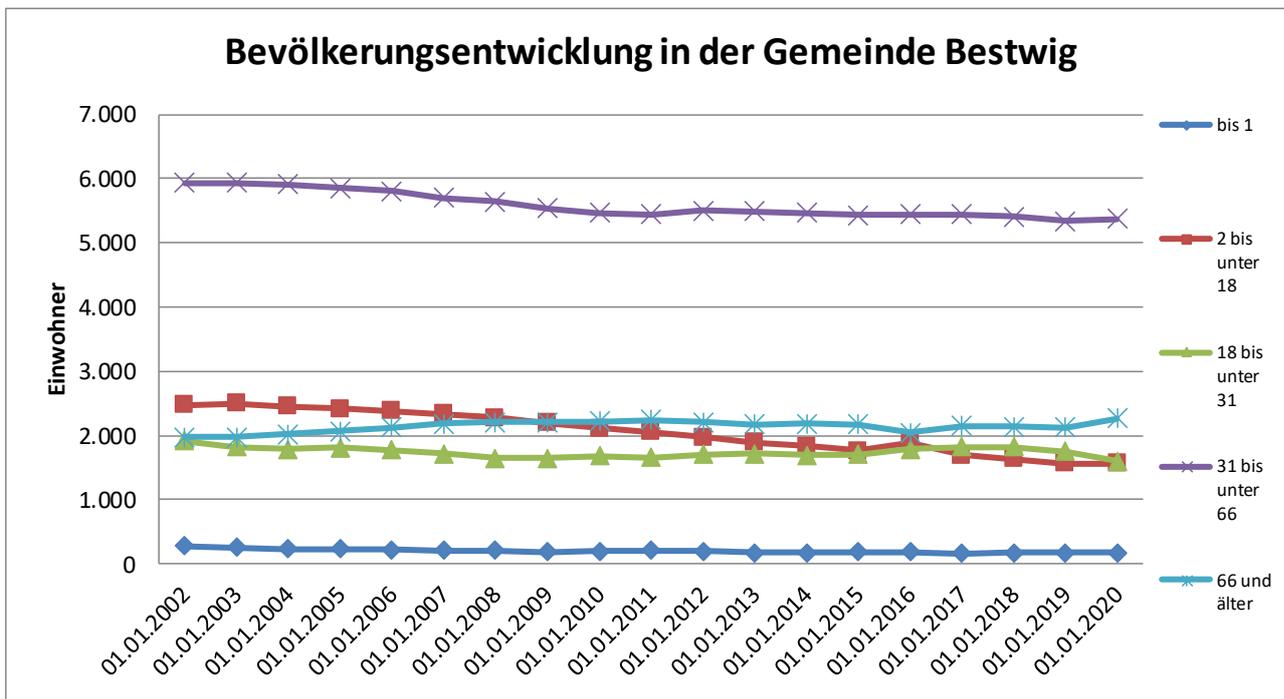
Altersgruppe	01.01.2002	01.01.2003	01.01.2004	01.01.2005	01.01.2006	01.01.2007	01.01.2008
bis 1	273	251	234	232	220	206	206
2 bis unter 18	2.475	2.496	2.454	2.410	2.377	2.338	2.275
18 bis unter 31	1.917	1.818	1.784	1.808	1.772	1.720	1.649
31 bis unter 66	5.934	5.934	5.915	5.857	5.805	5.696	5.645
66 und älter	1.968	1.967	2.013	2.065	2.124	2.186	2.200
Gesamt:	12.567	12.466	12.400	12.372	12.298	12.146	11.975
Veränderung zum Vorjahr:		-0,80%	-0,53%	-0,23%	-0,60%	-1,24%	-1,41%
Anteil Nichtdeutsche:	9,69%	9,66%	9,70%	9,42%	9,42%	9,27%	9,56%

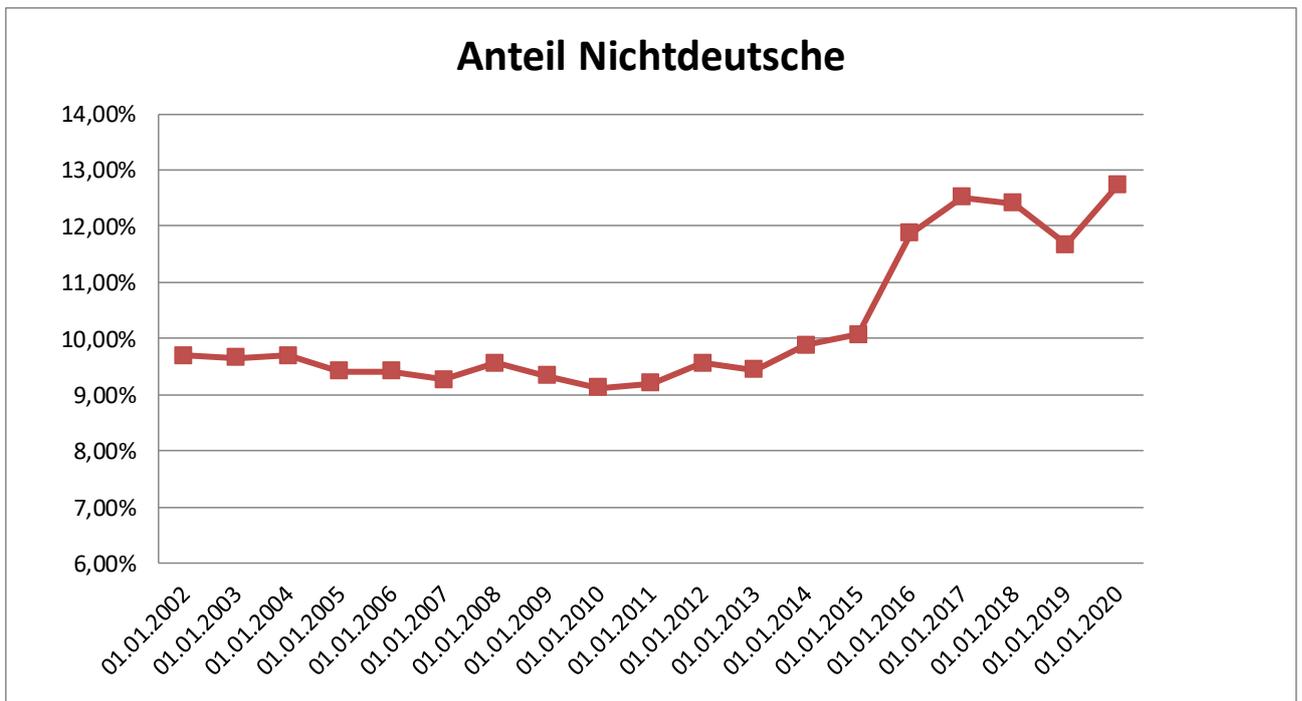
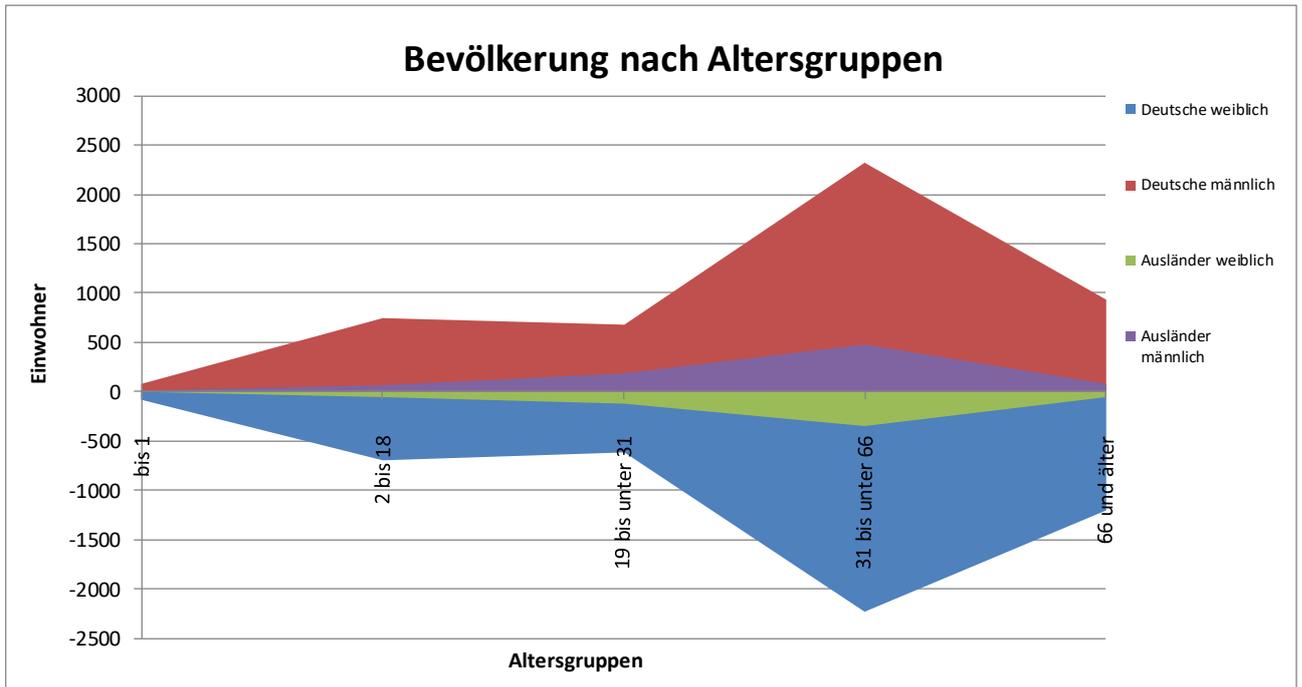
Altersgruppe	01.01.2009	01.01.2010	01.01.2011	01.01.2012	01.01.2013	01.01.2014	01.01.2015
bis 1	187	191	203	190	173	167	182
2 bis unter 18	2.198	2.114	2.056	1.977	1.884	1.830	1.758
18 bis unter 31	1.646	1.683	1.656	1.697	1.713	1.688	1.708
31 bis unter 66	5.534	5.468	5.442	5.504	5.495	5.471	5.430
66 und älter	2.205	2.218	2.236	2.200	2.166	2.176	2.168
Gesamt:	11.770	11.674	11.593	11.568	11.431	11.332	11.246
Veränderung zum Vorjahr:	-1,71%	-0,82%	-0,69%	-0,22%	-1,18%	-0,87%	-0,76%
Anteil Nichtdeutsche:	9,33%	9,12%	9,20%	9,56%	9,44%	9,88%	10,07%

Altersgruppe	01.01.2016	01.01.2017	01.01.2018	01.01.2019	01.01.2020
bis 1	181	165	177	166	168
2 bis unter 18	1.880	1.688	1.627	1.565	1.557
18 bis unter 31	1.787	1.818	1.814	1.751	1.593
31 bis unter 66	5.439	5.447	5.414	5.338	5.373
66 und älter	2.038	2.144	2.136	2.126	2.262
Gesamt:	11.325	11.262	11.168	10.946	10.953
Veränderung zum Vorjahr:	0,70%	-0,56%	-0,83%	-1,99%	0,06%
Anteil Nichtdeutsche:	11,87%	12,52%	12,41%	11,67%	12,73%

Altersgruppe	Deutsche weiblich	Deutsche männlich	Deutsche gesamt	Ausländer weiblich	Ausländer männlich	Ausländer gesamt	Einwohner gesamt
bis 1	84	73	157	6	5	11	168
2 bis 18	691	747	1.438	53	66	119	1.557
19 bis unter 31	613	675	1.288	118	187	305	1.593
31 bis unter 66	2.226	2.318	4.544	346	483	829	5.373
66 und älter	1.205	927	2.132	56	74	130	2.262
Gesamt:	4.819	4.740	9.559	579	815	1.394	10.953
Anteil:	50,41%	49,59%	87,27%	41,54%	58,46%	12,73%	

Quelle: Einwohnerstatistik des Bürgerbüros







12.2 Bevölkerungsentwicklung der einzelnen Ortschaften bzw. Ortsteile der Gemeinde Bestwig

Jahr	2002		2003		2004		2005	
Ortsteil	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr						
Bestwig	1.445		1.446	0,07%	1.415	-2,14%	1.421	0,42%
Andreasberg	676		651	-3,70%	642	-1,38%	660	2,80%
Berlar	156		153	-1,92%	155	1,31%	156	0,65%
Heringhausen	902		909	0,78%	886	-2,53%	866	-2,26%
Nuttlar	1.804		1.803	-0,06%	1.816	0,72%	1.773	-2,37%
Ostwig	1.624		1.688	3,94%	1.739	3,02%	1.775	2,07%
Ramsbeck	2.118		2.057	-2,88%	1.999	-2,82%	1.992	-0,35%
Velmede	3.775		3.696	-2,09%	3.687	-0,24%	3.670	-0,46%
Wasserfall	67		63	-5,97%	61	-3,17%	59	-3,28%
gesamt:	12.567		12.466	-0,80%	12.400	-0,53%	12.372	-0,23%

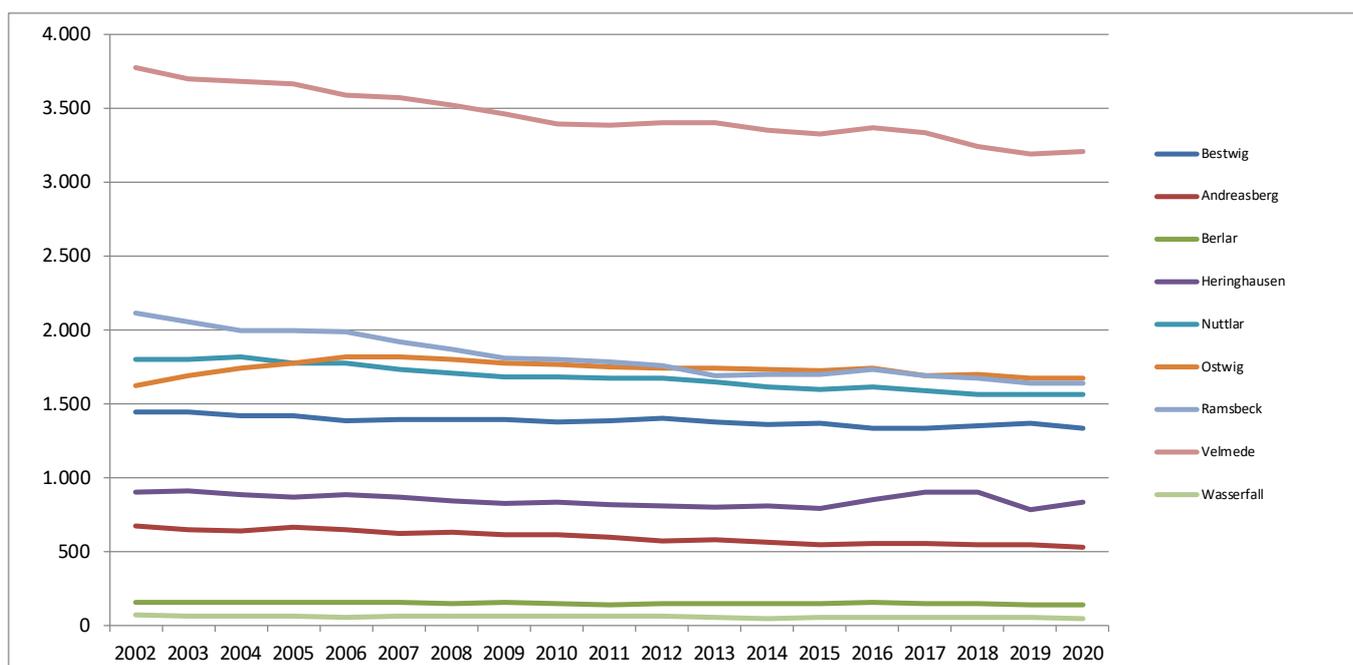
Jahr	2006		2007		2008		2009	
Ortsteil	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr						
Bestwig	1.387	-2,39%	1.395	0,58%	1.396	0,07%	1.391	-0,36%
Andreasberg	645	-2,27%	625	-3,10%	631	0,96%	611	-3,17%
Berlar	155	-0,64%	152	-1,94%	150	-1,32%	151	0,67%
Heringhausen	887	2,42%	870	-1,92%	841	-3,33%	827	-1,66%
Nuttlar	1.772	-0,06%	1.734	-2,14%	1.705	-1,67%	1.680	-1,47%
Ostwig	1.819	2,48%	1.817	-0,11%	1.799	-0,99%	1.778	-1,17%
Ramsbeck	1.990	-0,10%	1.923	-3,37%	1.869	-2,81%	1.812	-3,05%
Velmede	3.586	-2,29%	3.571	-0,42%	3.524	-1,32%	3.459	-1,84%
Wasserfall	57	-3,39%	59	3,51%	60	1,69%	61	1,67%
gesamt:	12.298	-0,60%	12.146	-1,24%	11.975	-1,41%	11.770	-1,71%

Jahr	2010		2011		2012		2013	
Ortsteil	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr						
Bestwig	1.380	-0,79%	1.386	0,43%	1.400	1,01%	1.375	-1,79%
Andreasberg	611	0,00%	596	-2,45%	574	-3,69%	575	0,17%
Berlar	149	-1,32%	141	-5,37%	143	1,42%	148	3,50%
Heringhausen	831	0,48%	816	-1,81%	812	-0,49%	799	-1,60%
Nuttlar	1.684	0,24%	1.677	-0,42%	1.672	-0,30%	1.647	-1,50%
Ostwig	1.765	-0,73%	1.751	-0,79%	1.743	-0,46%	1.737	-0,34%
Ramsbeck	1.800	-0,66%	1.784	-0,89%	1.759	-1,40%	1.688	-4,04%
Velmede	3.394	-1,88%	3.382	-0,35%	3.404	0,65%	3.407	0,09%
Wasserfall	60	-1,64%	60	0,00%	61	1,67%	55	-9,84%
Gesamt	11.674	-0,82%	11.593	-0,69%	11.568	-0,22%	11.431	-1,18%



Jahr	2014		2015		2016		2017	
Ortsteil	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr						
Bestwig	1.361	-1,02%	1.366	0,37%	1.333	-2,42%	1.326	-0,53%
Andreasberg	564	-1,91%	546	-3,19%	552	1,10%	557	0,91%
Berlar	150	1,35%	150	0,00%	150	0,00%	147	-2,00%
Heringhausen	804	0,63%	795	-1,12%	811	2,01%	901	11,10%
Nuttlar	1.617	-1,82%	1.595	-1,36%	1.611	1,00%	1.581	-1,86%
Ostwig	1.732	-0,29%	1.721	-0,64%	1.733	0,70%	1.685	-2,77%
Ramsbeck	1.702	0,83%	1.695	-0,41%	1.720	1,47%	1.685	-2,03%
Velmede	3.354	-1,56%	3.323	-0,92%	3.362	1,17%	3.328	-1,01%
Wasserfall	48	-12,73%	55	14,58%	53	-3,64%	52	-1,89%
gesamt:	11.332	-0,87%	11.246	-0,76%	11.325	0,70%	11.262	-0,56%

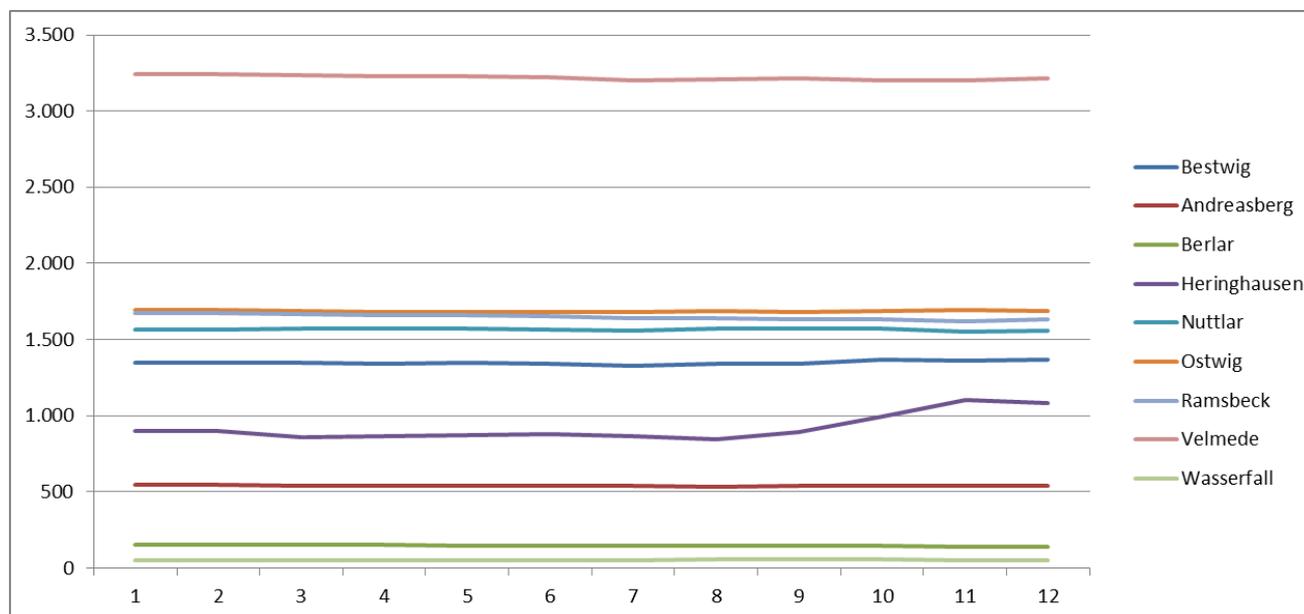
Jahr	2018		2019		2020		Verlust Einwohner seit 2002	Veränderung seit 2002
Ortsteil	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr		
Bestwig	1.349	1,73%	1.365	1,19%	1.334	-2,27%	111	-7,68%
Andreasberg	545	-2,15%	541	-0,73%	525	-2,96%	151	-22,34%
Berlar	150	2,04%	142	-5,33%	139	-2,11%	17	-10,90%
Heringhausen	897	-0,44%	781	-12,93%	831	6,40%	71	-7,87%
Nuttlar	1.564	-1,08%	1.564	0,00%	1.562	-0,13%	242	-13,41%
Ostwig	1.695	0,59%	1.676	-1,12%	1.669	-0,42%	-45	2,77%
Ramsbeck	1.673	-0,71%	1.638	-2,09%	1.636	-0,12%	482	-22,76%
Velmede	3.244	-2,52%	3.190	-1,66%	3.212	0,69%	563	-14,91%
Wasserfall	51	-1,92%	49	-3,92%	45	-8,16%	22	-32,84%
gesamt:	11.168	-0,83%	10.946	-1,99%	10.953	0,06%	1.614	-12,84%





2019	01.01.	01.02.	01.03.	01.04.	01.05.	01.06.	01.07.	01.08.	01.09.	01.10.	01.11.	01.12.
Ortsteil												
Bestwig	1.365	1.369	1.367	1.337	1.330	1.332	1.342	1.337	1.331	1.339	1.326	1.325
Andreasberg	541	540	543	540	538	538	536	528	531	529	526	528
Berlar	142	142	143	143	141	140	137	138	138	137	137	137
Heringhausen	781	767	791	813	826	831	820	811	879	995	1.078	1.065
Nuttlar	1.564	1.567	1.572	1.570	1.565	1.567	1.568	1.565	1.558	1.566	1.569	1.565
Ostwig	1.676	1.679	1.672	1.661	1.651	1.645	1.651	1.661	1.661	1.670	1.675	1.662
Ramsbeck	1.638	1.633	1.638	1.640	1.640	1.630	1.618	1.618	1.618	1.622	1.622	1.625
Velmede	3.190	3.178	3.178	3.184	3.185	3.193	3.196	3.208	3.216	3.227	3.233	3.238
Wasserfall	49	47	48	48	48	48	46	45	45	45	45	45
gesamt:	10.946	10.922	10.952	10.936	10.924	10.924	10.914	10.911	10.977	11.130	11.211	11.190

Quelle: monatliche Einwohnerstatistik des Bürgerbüros zum jeweiligen Monatsersten in 2019
(keine Berücksichtigung von eventuell rückwirkenden An- oder Ummeldungen)





12.3 Bevölkerungsbewegungen in der Gemeinde Bestwig ab 2003

Stichtag:	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008
Bevölkerung:	12.466	12.400	12.372	12.298	12.146	11.975	11.770
Lebend							
Geborene:	121	121	117	97	102	102	85
Gestorbene:	130	131	132	115	119	128	132
Differenz Geborene - Gestorbene:	-9	-10	-15	-18	-17	-26	-47
Zugezogene:	699	732	716	634	587	630	552
Fortgezogene:	756	788	729	690	722	775	710
Differenz Zu - bzw. Fortgezogene:	-57	-56	-13	-56	-135	-145	-158
Gesamt- veränderung:	-66	-66	-28	-74	-152	-171	-205

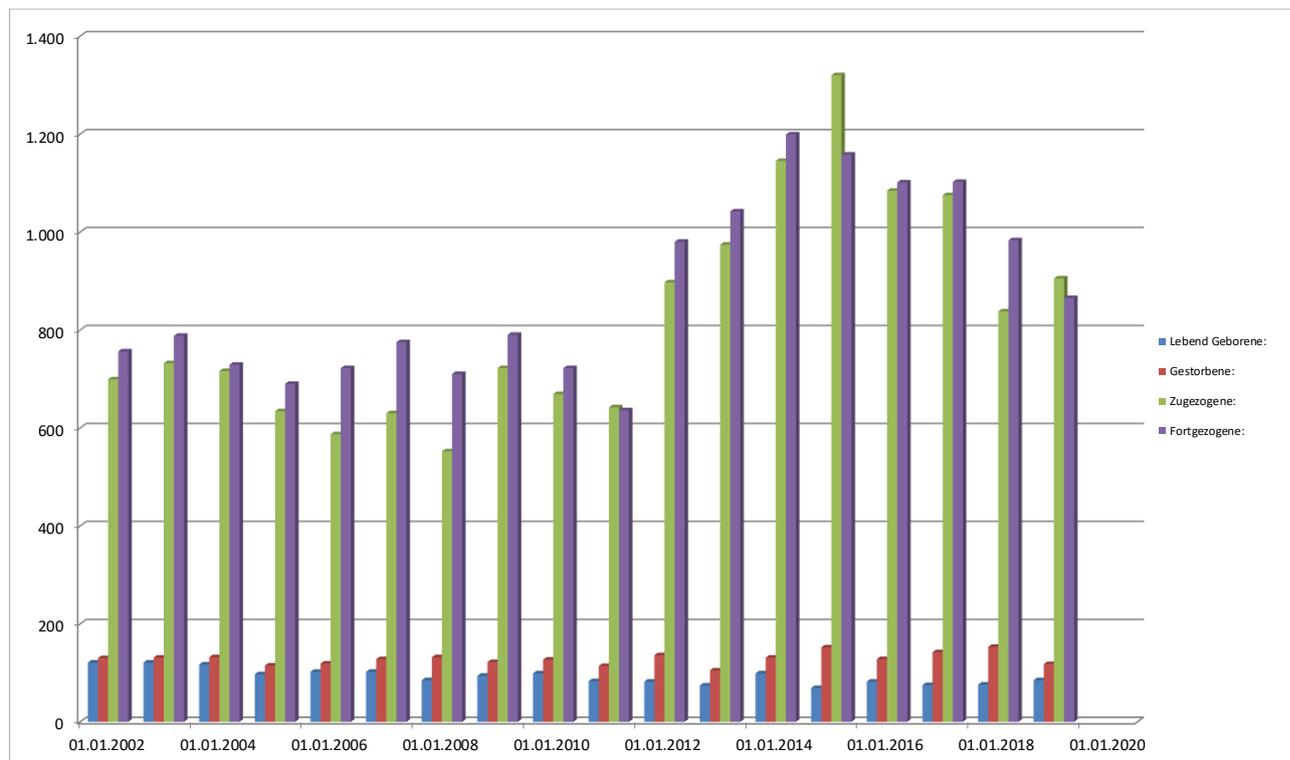
Stichtag:	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015
Bevölkerung:	11.674	11.593	11.568	11.431	11.332	11.246	11.325
Lebend							
Geborene:	94	99	83	82	74	99	69
Gestorbene:	122	127	114	136	105	131	152
Differenz Geborene - Gestorbene:	-28	-28	-31	-54	-31	-32	-83
Zugezogene:	722	669	642	897	974	1.145	1320
Fortgezogene:	790	722	636	980	1.042	1.199	1158
Differenz Zu - bzw. Fortgezogene:	-68	-53	6	-83	-68	-54	162
Gesamt- veränderung:	-96	-81	-25	-137	-99	-86	79

Stichtag:	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019
Bevölkerung:	11.262	11.168	10.946	10.953
Lebend				
Geborene:	82	75	76	85
Gestorbene:	128	142	153	118
Differenz Geborene - Gestorbene:	-46	-67	-77	-33
Zugezogene:	1084	1.075	838	905
Fortgezogene:	1101	1.102	983	865
Differenz Zu - bzw. Fortgezogene:	-17	-27	-145	40
Gesamt- veränderung:	-63	-94	-222	7

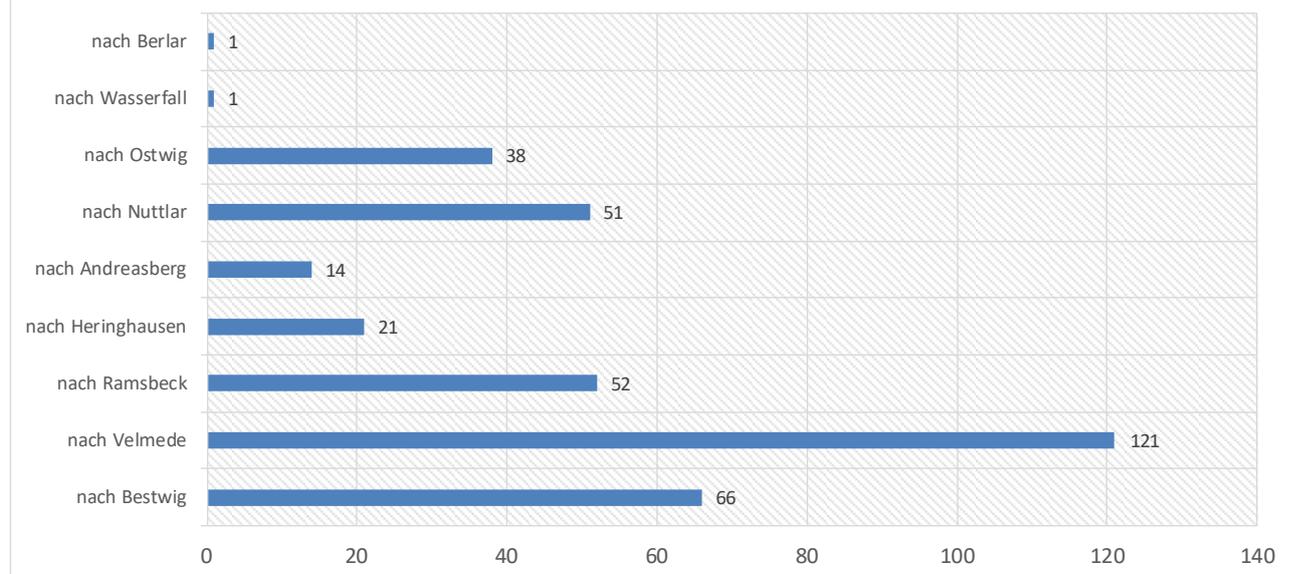
Quelle: Einwohnerstatistik des Bürgerbüros



12.4 Geburten- und Wanderungssaldo

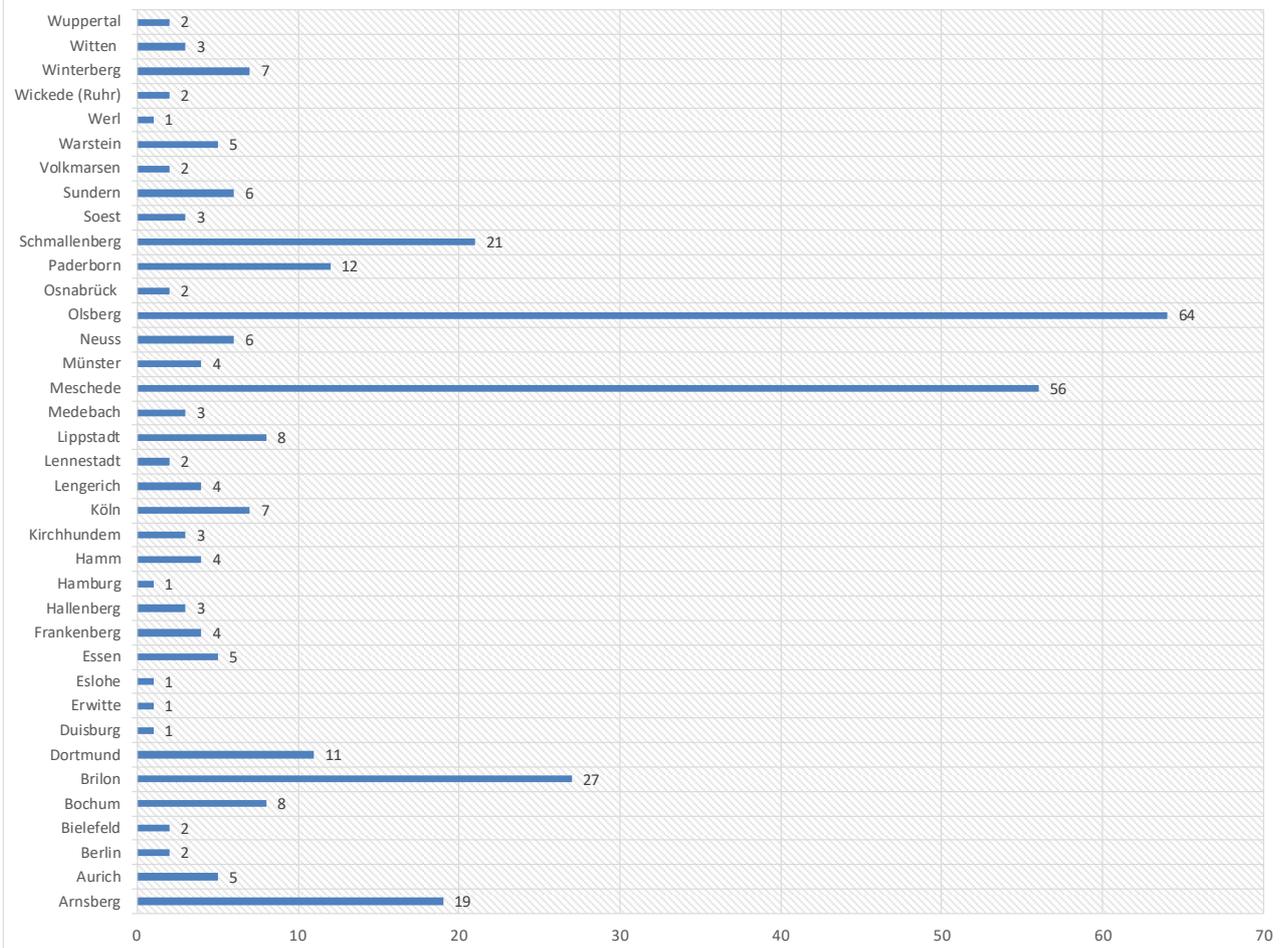


Anzahl der Umzüge in 2018

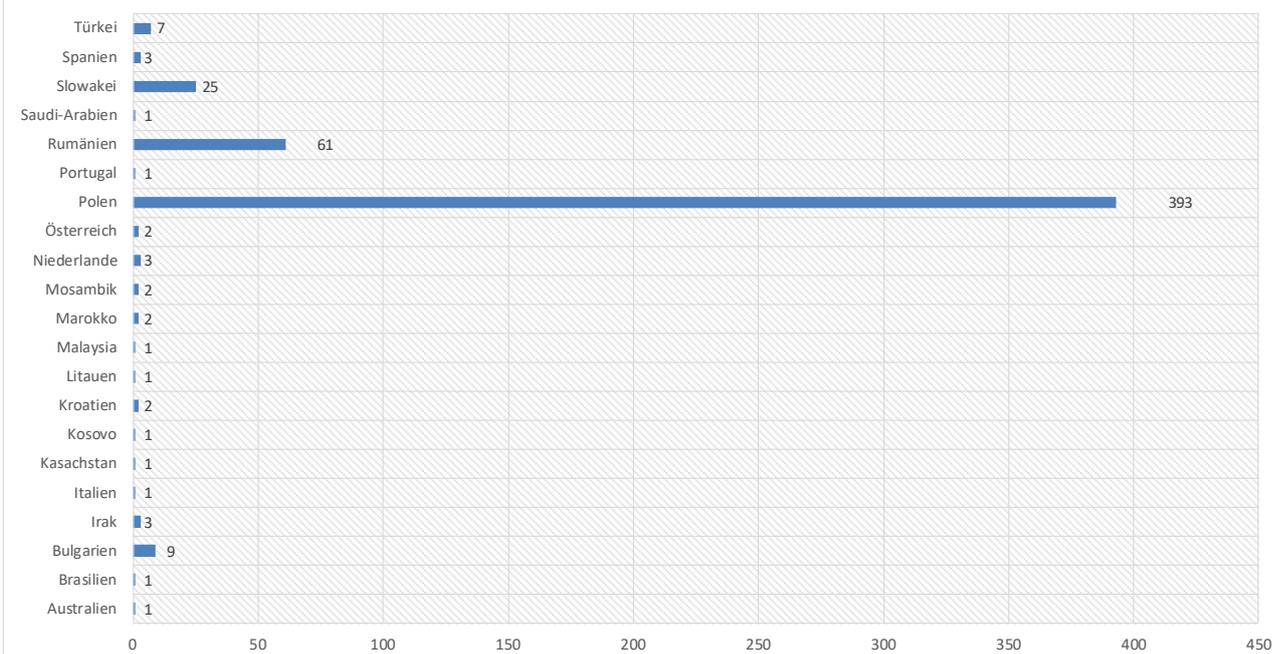




Anzahl der Zuzüge in 2018

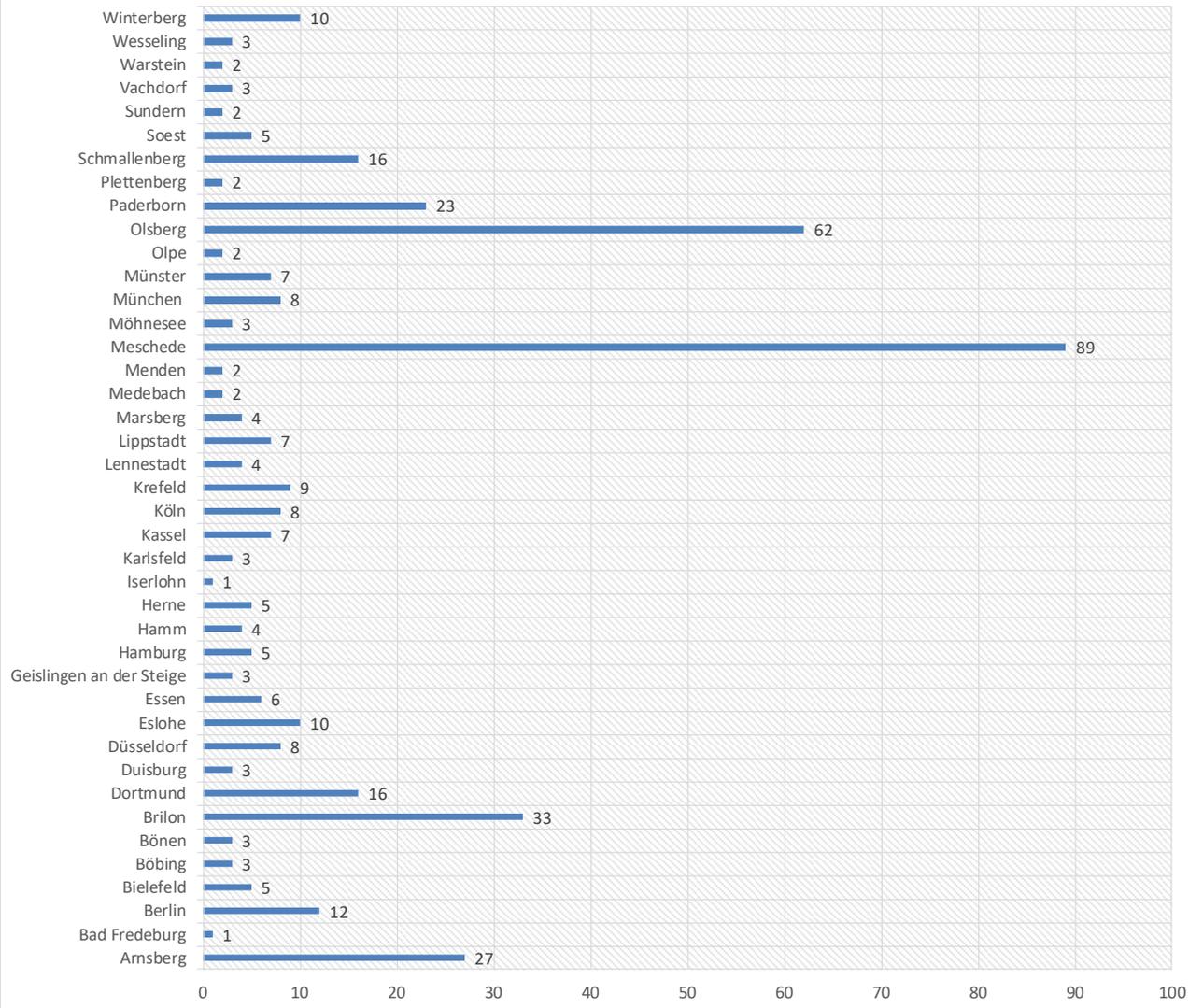


Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland

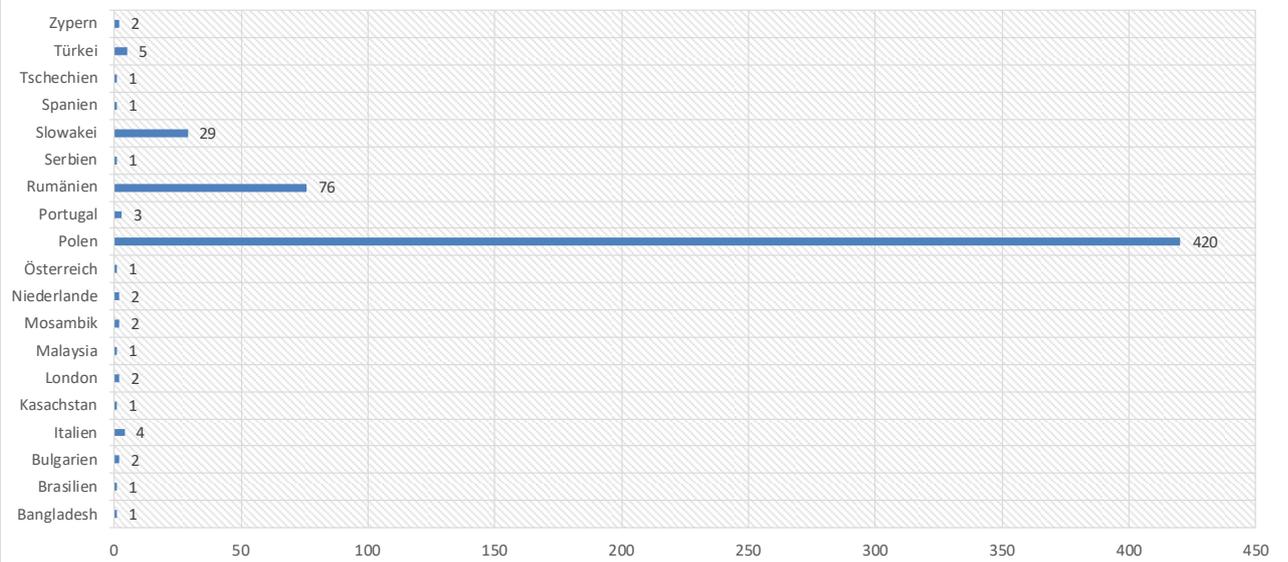




Anzahl der Wegzüge in 2018



Anzahl der Wegzüge in das Ausland





12.5 Anzahl der Einwohner in der Gemeinde Bestwig ab 65 Jahren

Altersgruppe	Andreasberg		Berlar		Bestwig	
gesamt	525	100%	139	100%	1.334	100%
davon						
65 Jahre - 70 Jahre	43	8,19%	9	6,47%	88	6,60%
70 Jahre - 75 Jahre	35	6,67%	15	10,79%	71	5,32%
75 Jahre - 80 Jahre	39	7,43%	8	5,76%	87	6,52%
80 Jahre - 85 Jahre	36	6,86%	10	7,19%	73	5,47%
85 Jahre - 90 Jahre	12	2,29%	2	1,44%	41	3,07%
über 90 Jahre	3	0,57%	1	0,72%	26	1,95%
gesamt	168	32,00%	45	32,37%	386	28,94%

Altersgruppe	Heringhausen		Nuttlar		Ostwig	
gesamt	831	100%	1.562	100%	1.669	100%
davon						
65 Jahre - 70 Jahre	35	4,21%	128	8,19%	86	5,15%
70 Jahre - 75 Jahre	34	4,09%	107	6,85%	60	3,59%
75 Jahre - 80 Jahre	43	5,17%	85	5,44%	81	4,85%
80 Jahre - 85 Jahre	27	3,25%	61	3,91%	47	2,82%
85 Jahre - 90 Jahre	18	2,17%	29	1,86%	14	0,84%
über 90 Jahre	9	1,08%	16	1,02%	11	0,66%
gesamt	166	19,98%	426	27,27%	299	17,91%

Altersgruppe	Ramsbeck		Velmede		Wasserfall	
gesamt	1.636	100%	3.212	100%	45	100%
davon						
65 Jahre - 70 Jahre	100	6,11%	205	6,38%	2	4,44%
70 Jahre - 75 Jahre	83	5,07%	164	5,11%	2	4,44%
75 Jahre - 80 Jahre	106	6,48%	158	4,92%	3	6,67%
80 Jahre - 85 Jahre	51	3,12%	136	4,23%	5	11,11%
85 Jahre - 90 Jahre	35	2,14%	75	2,33%	1	2,22%
über 90 Jahre	5	0,31%	45	1,40%	0	0,00%
gesamt	380	23,23%	783	24,38%	13	28,89%

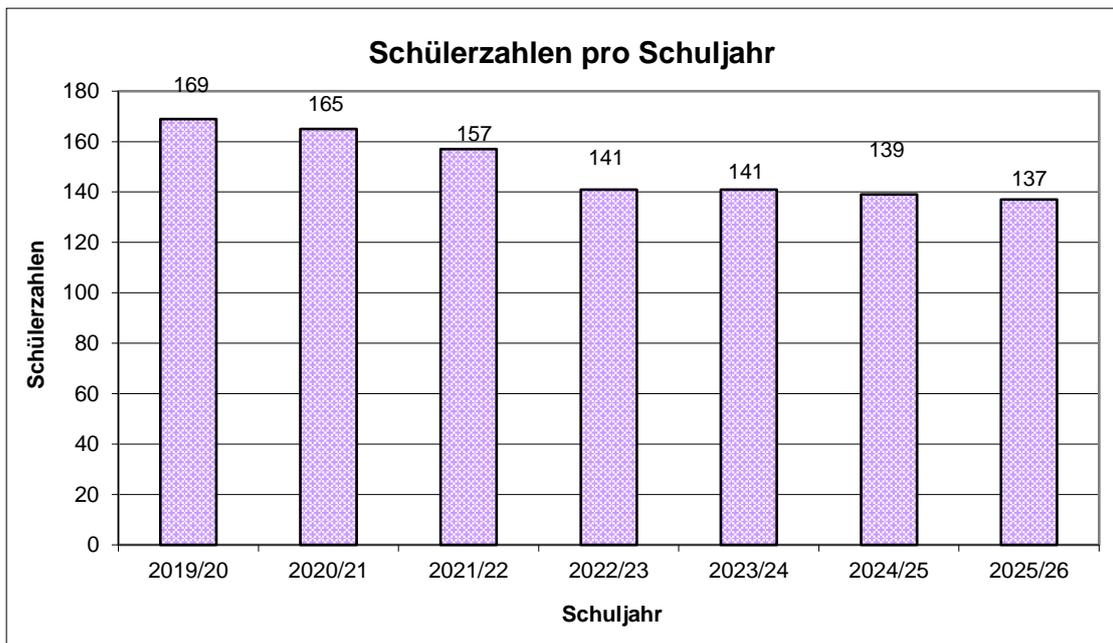
Altersgruppe	Gemeinde Bestwig	
gesamt	10.953	100%
davon		
65 Jahre - 70 Jahre	696	6,35%
70 Jahre - 75 Jahre	571	5,21%
75 Jahre - 80 Jahre	610	5,57%
80 Jahre - 85 Jahre	446	4,07%
85 Jahre - 90 Jahre	227	2,07%
über 90 Jahre	116	1,06%
gesamt	2.666	24,34%



12.6 Schulentwicklungsplanung in der Gemeinde Bestwig (Stand: April 2020)

Andreas-Schule Velmede

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen				aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan		
	1	2	3	4	gesamt	Kl. zahl	Richtzahl	Schüler	Klassen	Richtzahl
2019/20	41/2	42/2	46/2	40/2	169	8	7,35	168	8	7,30
2020/21	36/2	41/2	42/2	46/2	165	8	7,17	162	8	7,04
2021/22	38/2	36/2	41/2	42/2	157	8	6,83	156	8	6,78
2022/23	26/1	38/2	36/2	41/2	141	7	6,13	140	7	6,09
2023/24	41/2	26/1	38/2	36/2	141	7	6,13	143	7	6,22
2024/25	34/2	41/2	26/1	38/2	139	7	6,04	147	7	6,39
2025/26	36/2	34/2	41/2	26/1	137	7	5,96			



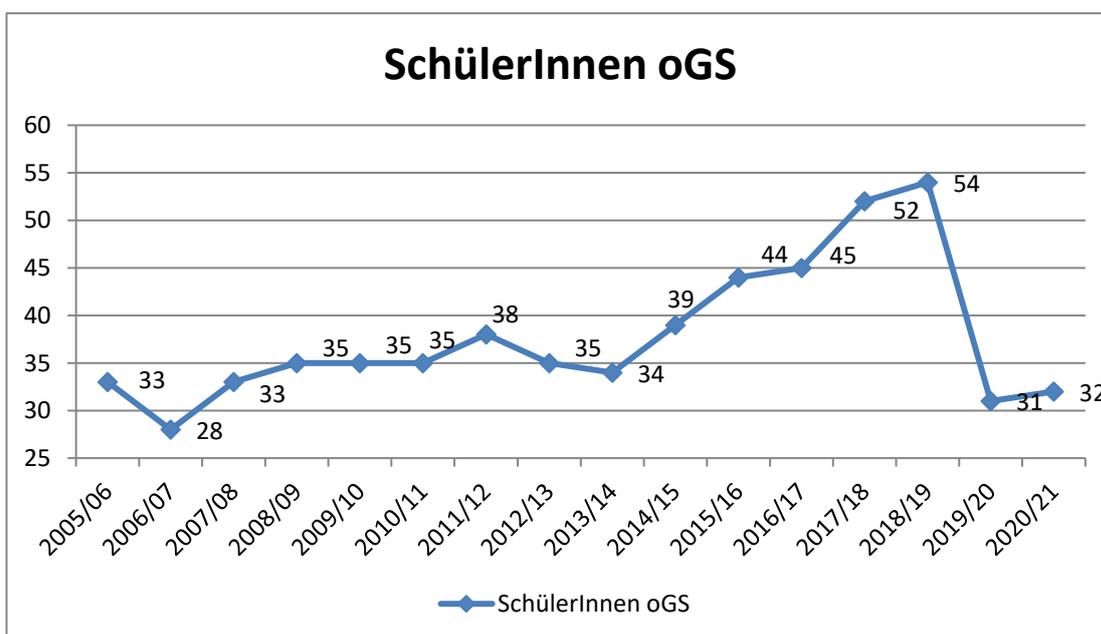


Andreas-Schule Velmede

Offene Ganztagschule an der Andreas-Schule Velmede

Entwicklung der Schülerzahlen der oGS (SchülerInnen und Gruppen)

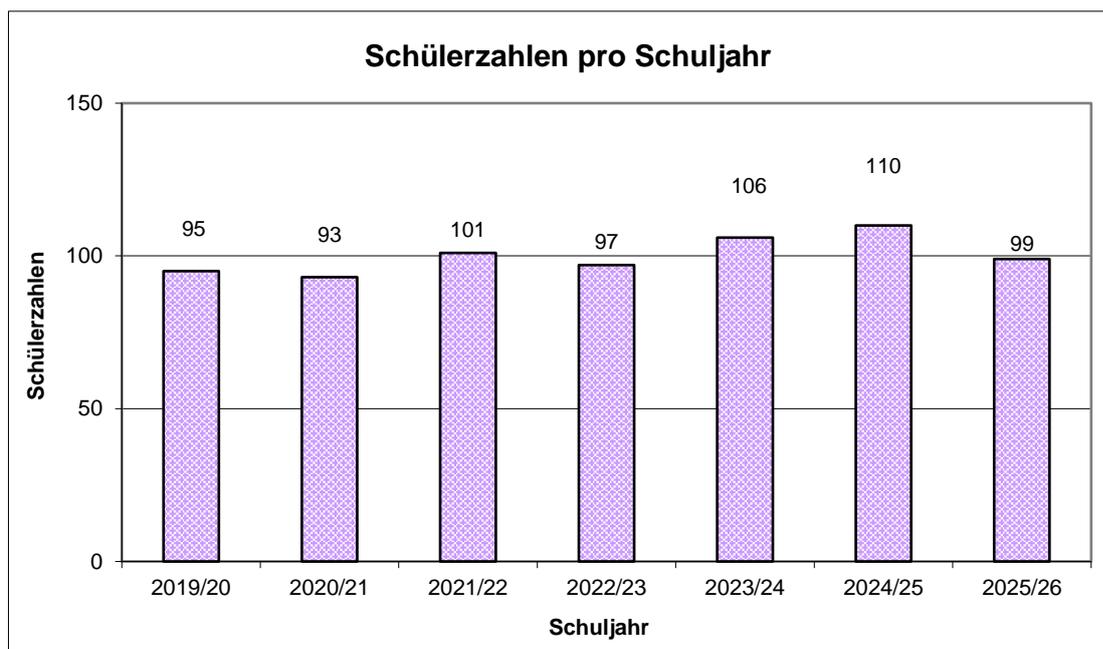
Schuljahr	SchülerInnen oGS	Gruppen	%-Steigerung
2005/06	33	1	
2006/07	28	1	-15,15%
2007/08	33	1	17,86%
2008/09	35	1	6,06%
2009/10	35	1	0,00%
2010/11	35	1	0,00%
2011/12	38	1	8,57%
2012/13	35	1	-7,89%
2013/14	34	1	-2,86%
2014/15	39	1	14,71%
2015/16	44	1	12,82%
2016/17	45	1	2,27%
2017/18	52	2	15,56%
2018/19	54	2	3,85%
2019/20	31	2	-42,59%
2020/21	32	2	3,23%





Wilhelmine-Lübke-Schule Ramsbeck

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen				aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan		
	1	2	3	4	gesamt	Kl.	Richtzahl	Schüler	Klassen	Richtzahl
2019/20	24/1	25/1	22/1	24/1	95	4	4,13	94	4	4,26
2020/21	22/1	24/1	25/1	22/1	93	4	4,04	95	4	4,13
2021/22	30/1*	22/1	24/1	25/1	101	4 *	4,39	100	4	4,35
2022/23	21/1	30/1*	22/1	24/1	97	4 *	4,22	95	4	4,13
2023/24	33/2	21/1	30/1*	22/1	106	5 *	4,61	104	5	4,52
2024/25	26/1	33/2	21/1	30/1*	110	5 *	4,78	104	5	4,52
2025/26	19/1	26/1	33/2	21/1	99	5 *	4,30			

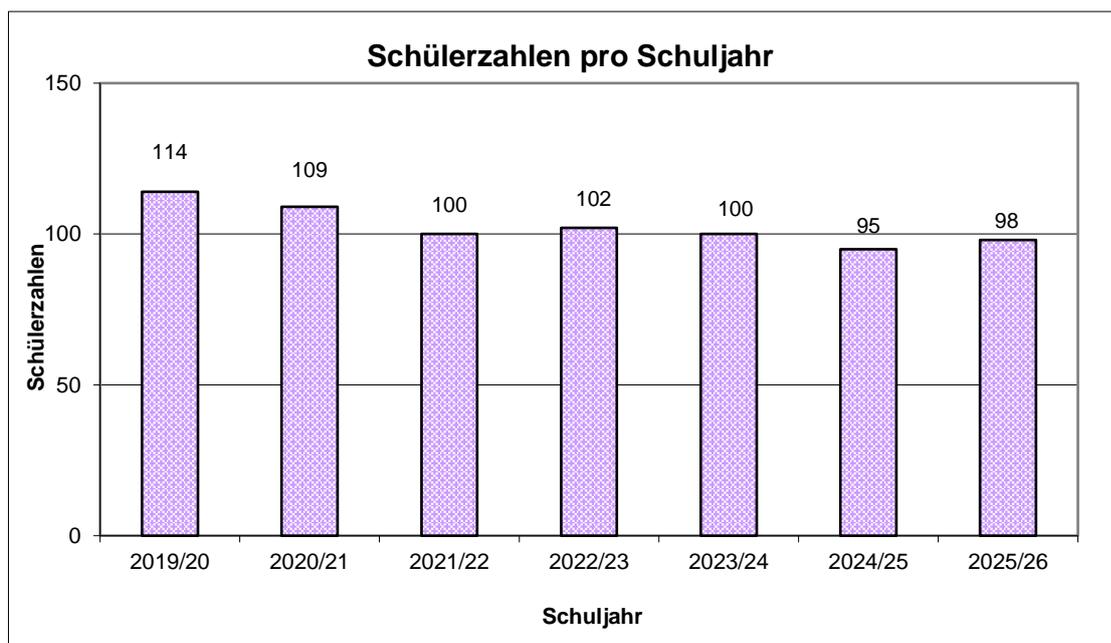


*) 2021/22 wären 2 Eingangsklassen auszuweisen - dadurch würde die Kommunal Richtzahl überschritten!



Grundschule am Sengenbergr Nuttlar

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen				aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan		
	1	2	3	4	gesamt	Kl. zahl	Richt- zahl	Schüler	Klassen	Richt- zahl
2019/20	26/1	25/1	32/2	31/2	114	6	4,96	111	6	4,83
2020/21	26/1	26/1	25/1	32/2	109	6	4,74	113	6	4,91
2021/22	23/1	26/1	26/1	25/1	100	4	4,35	105	5	4,57
2022/23	27/1	23/1	26/1	26/1	102	4	4,43	111	6	4,83
2023/24	24/1	27/1	23/1	26/1	100	4	4,35	107	6	4,65
2024/25	21/1	24/1	27/1	23/1	95	4	4,13	96	5	4,174
2025/26	26/1	21/1	24/1	27/1	98	4	4,261			

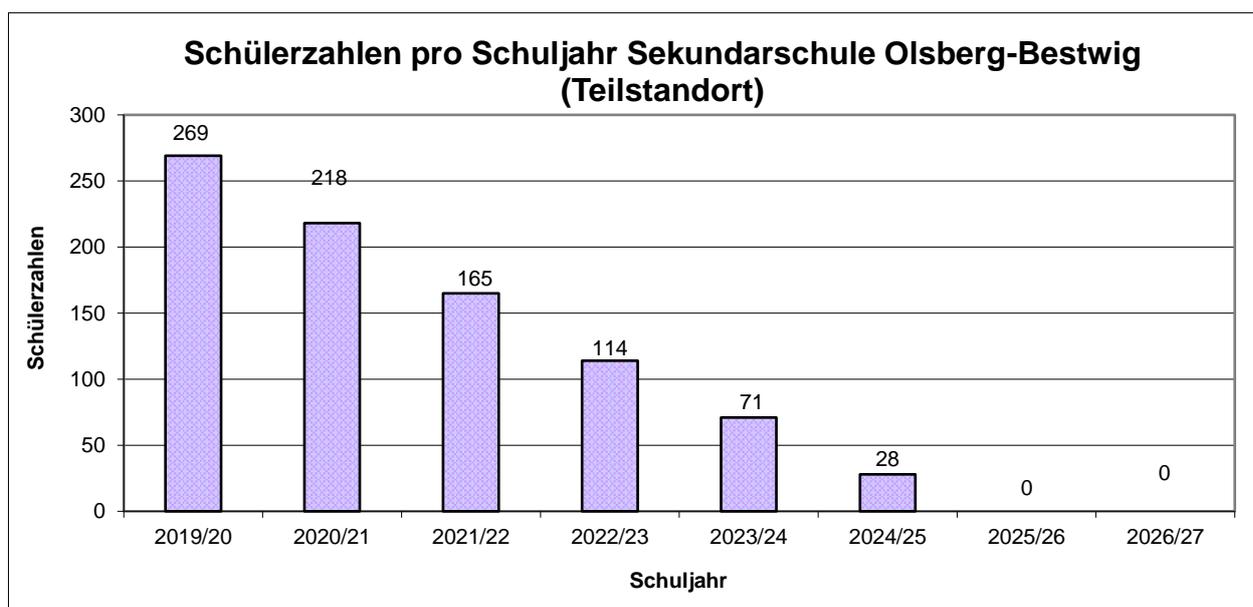




Sekundarschule Olsberg-Bestwig (Teilstandort) (nachrichtlich)

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen						aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan		
	5	6	7	8	9	10	gesamt	Kl. zahl	Richt- zahl	Schüler	Klassen	Richt- zahl
2019/20	28/1	43/2	43/2	51/2	53/2	51/2	269	11	10,76	273	12	10,92
2020/21		28/1	43/2	43/2	51/2	53/2	218	9	8,72	254	12	10,16
2021/22			28/1	43/2	43/2	51/2	165	7	6,60	241	12	9,64
2022/23				28/1	43/2	43/2	114	5	4,56	225	12	9,00
2023/24					28/1	43/2	71	3	2,84	219	12	8,76
2024/25						28/1	28	1	1,12	210	12	8,40
2025/26							0		0,00	218	12	8,72
2026/27							0		0,00			

Im Schuljahr 2019/20 konnte aufgrund geringer Anmeldezahlen lediglich 1 Eingangsklasse 5 mit 28 SuS gebildet werden. Aufgrund der Schulentwicklungsplanung und des Anmeldeverhaltens der Eltern zu weiterführenden Schulen in den vergangenen Jahren muss davon ausgegangen werden, dass sich an der Anmeldesituation für das Schuljahr 2020/21 nichts ändern würde. Die gemeinsame Absichtserklärung der Stadt Olsberg und der Gemeinde Bestwig über die weitere Führung der Sekundarschule Olsberg-Bestwig und dem damit verbundenen Verzicht zur Bildung von Eingangsklassen am Teilstandort Bestwig zum Schuljahr 2020/21 hat der Rat der Gemeinde Bestwig in seiner Sitzung am 20.11.2019 zustimmend zur Kenntnis genommen (vgl. Verw.-Vorlage Nr. 069/2019).



Quelle: Hauptamt und Finanzverwaltung (Schulen) Gemeinde Bestwig



Stand: August 2020

Verfasser:

Gemeinde Bestwig
Bau- und Umweltamt
Rathausplatz 1
59909 Bestwig

